

IBA BASEL

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG
IMAGINER ET BÂTIR L'AVENIR



PROJEKTKATALOG

| | |
|---|-----------|
| GRUSSWORT HANS-PETER WESSELS | 6 |
| GRUSSWORT MONICA LINDER-GUARNACCIA | 8 |
| IBA BASEL – TRINATIONALE REGIONALENTWICKLUNG | 10 |
| | |
| IBA PROJEKTGRUPPEN | 16 |
| Rheinliebe | 16 |
| Aktive Bahnhöfe | 18 |
| Kiesgruben 2.0 | 20 |
| | |
| IBA PROJEKTE | 22 |
| 24 Stops [1] | 22 |
| 3Land [2] | 24 |
| Am Zoll Lörrach/Riehen [3] | 26 |
| Bad Bellingen rückt an den Rhein [4] | 28 |
| Badischer Bahnhof Basel [5] | 30 |
| Vision Bahnhof Rheinfelden Baden 2022 [6] | 32 |
| Birspark Landschaft [7] | 34 |
| Domaine Haas [8] | 36 |
| Ein Grossraum, ein Wahrzeichen [9] | 38 |
| Elektrifizierung der Hochrheinstrecke [10] | 40 |
| Grenzach Neue Mitte [11] | 42 |
| Hauptbahnhof Lörrach [12] | 44 |
| IBA Parc des Carrières [13] | 46 |
| IBA Tours 3 [14] | 48 |

| | |
|--|-----------|
| motoco [15] | 50 |
| Quartier DMC [16] | 52 |
| Regio Grüngürtel [17] | 54 |
| Rheinfelder Rheinferrundweg extended [18] | 56 |
| Rheinuferweg St. Johann Basel – Huningue [19] | 58 |
| Tram 3 [20] | 60 |
| IBA KIT [21] | 62 |
| Zoom [22] | 64 |
| Industriekultur im Dreiland [24] | 66 |
| Landschaftspark Wiese [25] | 68 |
| Landschafts-Rendez-Vous [26] | 70 |
| Rhycycling revisited [27] | 72 |
| Entdeckung Rhein [23] | 73 |
| Landschaft x Fluss = Wiesionen ² [28] | 74 |
| Linienschiffahrt auf dem Rhein [29] | 75 |
| Polyfeld Muttenz [30] | 76 |
| Bahnhofsquartier Rheinweiler [31] | 77 |
| Zentrum für Kunst- und seltenes Handwerk [32] | 78 |
| | |
| IMPRESSUM | 79 |
| IBA KARTE | 81 |



1 LABELISIERT LABELISÉ 24 Stops



2 NOMINIERT NOMINÉ 3Land



3 NOMINIERT NOMINÉ Am Zoll Lörrach/Riehen



4 NOMINIERT NOMINÉ Bad Bellingen rückt an den Rhein



5 NOMINIERT NOMINÉ Badischer Bahnhof Basel



6 NOMINIERT NOMINÉ Vision Bahnhof Rheinfeldern Baden 2022



7 NOMINIERT NOMINÉ Birspark Landschaft



8 NOMINIERT NOMINÉ Domaine Haas



9 NOMINIERT NOMINÉ Ein Grossraum, ein Wahrzeichen



10 NOMINIERT NOMINÉ Elektrifizierung der Hochrheinstraße



11 NOMINIERT NOMINÉ Grenzach Neue Mitte



12 NOMINIERT NOMINÉ Hauptbahnhof Lörrach



13 NOMINIERT NOMINÉ IBA Parc des Carrières



14 NOMINIERT NOMINÉ IBA Tours 3



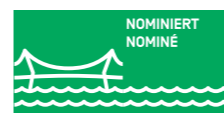
15 NOMINIERT NOMINÉ motoco



16 NOMINIERT NOMINÉ Quartier DMC



17 LABELISIERT LABELISÉ Regio Grüngürtel



18 NOMINIERT NOMINÉ Rheinfelder Rheinuferrundweg extended



19 LABELISIERT LABELISÉ Rheinuferweg St. Johann Basel – Huningue



20 NOMINIERT NOMINÉ Tram 3



21 NOMINIERT NOMINÉ IBA KIT



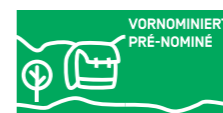
22 NOMINIERT NOMINÉ Zoom



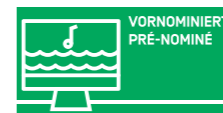
24 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Industriekultur im Dreiland



25 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Landschaftspark Wiese



26 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Landschafts-Rendez-Vous



27 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Rhycycling revisited



23 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Entdeckung Rhein



28 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Landschaft x Fluss = Wiesionen²



29 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Linienschiffahrt auf dem Rhein



30 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Polyfeld Muttenz



31 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Bahnhofsquartier Rheinweiler



32 VORNOMINIERT PRÉ-NOMINÉ Zentrum für Kunst- und seltenes Handwerk

GEMEINSAM ÜBER GRENZEN WACHSEN – AU-DELÀ DES FRONTIÈRES, ENSEMBLE

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region Basel hat eine lange Tradition. In der Regel setzt sie grosses Engagement voraus, nimmt viel Zeit in Anspruch, um oft nur kleine Fortschritte hervorzubringen. Unterschiedliche Vorgehensweisen, inkompatible juristische und behördliche Grundlagen sowie teilweise auch sprachliche und kulturelle Unterschiede erschweren eine dynamische Projektentwicklung. Genau hier setzt die IBA an. Die IBA Basel 2020 wurde vor 6 Jahren gestartet mit dem Ziel, die Lebensqualität in der Region Basel nachhaltig zu steigern. Statt Rücken an Rücken möchten die Gebietskörperschaften Hand in Hand die Zukunft der Region Basel gestalten. In den trinationalen Strukturen der IBA wurden Projekte gesucht, miteinander diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt, die geeignet sind, unsere Region näher zusammenzubringen. Es ist erstaunlich, was die Gemeinden, Kommunen, Kantone und Länder im Zusam-

menschluss in dieser kurzen Zeit erreicht haben.

Auf Projektebene wird die IBA Basel heute schon – vier Jahre vor dem Präsentationsjahr 2020 – durch die Realisierung erster Projekte wie zum Beispiel «24 Stops», der Wegverbindung zwischen der Fondation Beyeler in Riehen und dem Vitra Campus in Weil am Rhein mit 24 Wegmarken des Künstlers Tobias Rehberger, oder dem Rheinuferweg St. Johann Basel – Huningue für die Bevölkerung sichtbar.

Auch auf politischer Ebene sind die Veränderungen spürbar. Heutige Diskussionen unter den beteiligten Partnern sind mit früheren kaum zu vergleichen. Die Qualität der Zusammenarbeit hat sich geändert und wächst an der Auseinandersetzung über konkrete Themen und Vorhaben. Die IBA Basel schafft eine neue Kultur des Austauschs als Basis für eine effiziente, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Viele Prozesse sind angestossen, erste Pro-

jekte sogar schon gebaut. Die durchwegs positive und erfreuliche Zwischenbilanz soll jedoch nicht über die bevorstehenden Herausforderungen bei der Umsetzung hinwegtäuschen.

Mit ihrem Fokus auf die Steigerung der Lebensqualität aller Bewohnerinnen und Bewohner der Region, mit ihren Qualitätskriterien und dem bis heute Erreichten, überzeugt die IBA Basel 2020 als übergeordnetes Instrument zur regionalen Entwicklung. Der Entscheid des Trinationalen Eurodistrict Basel, mit dem Instrument einer IBA die grenzüberschreitende Entwicklung zu fördern, hat sich bewährt. Eine Region gemeinsam in die Zukunft zu führen, gemeinsam über Grenzen zu wachsen, bedeutet, stetig mutig an neuen Wegen und Lösungen zu arbeiten, um das gegenseitige Vertrauen zu stärken.



Dr. Hans-Peter Wessels
Regierungsrat Kanton Basel-Stadt
Präsident IBA Basel

EIN NEUES KAPITEL IN DER GRENZÜBERSCHREITENDEN RAUMENTWICKLUNG

Gäbe es die zahlreichen IBA Projekte nicht auch ohne die IBA Basel? Eine berechnete wiederkehrende Frage, welche ich gerne gleich vorwegnehme: Nein, es gäbe sie so nicht. Vielleicht gäbe es Projekte, die gleich heissen, nicht aber die gleichen Ziele und die gleiche Vision verfolgen würden. Insbesondere würden sich die Projekte nicht gesamthaft an die ganze Bevölkerung der trinationalen Agglomeration richten, wie es die IBA Basel Projekte tun. «Liens et lieux partagés», ein Kriterium der IBA Basel, welches von jedem Projekt die Ausarbeitung des Nutzens für die eigene Gemeinde und zugleich für die Nachbargemeinden fordert.

Während Kooperationen von Unternehmen als alltäglich und oft notwendig gelten, um kleine und mittlere Unternehmen in ihrer Existenz zu sichern und entsprechend wettbewerbsfähig zu halten, sind grenzüberschreitende Kooperationen – sei es auf Landes- oder Kommunalebene – komplex und daher eher unüblich. In der Region Basel jedoch hat

politischer und behördlicher grenzüberschreitender Austausch bereits eine lange Tradition. Die Bevölkerung überquert schon heute tagtäglich die Grenzen. Und doch, bei genauerem Betrachten wird deutlich, dass abseits von Gastronomie, Wirtschaft, (Einkaufs-)Tourismus und grossen Kulturanlässen oft Unkenntnis über die Angebotsvielfalt der eigenen Region herrscht.

Ich erachte die bewusste grenzüberschreitende Zusammenarbeit anhand von realen Umsetzungen als grosse Chance, um nachhaltige Lösungen zu den sich stellenden Herausforderungen zu finden. Koordinierte grenzüberschreitende Raum- und Stadtentwicklung in der Region Basel eröffnet ein neues Kapitel in der Geschichte des Zusammenlebens und bietet eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten, die man heute ergreifen sollte. Die IBA Basel schafft neue Wege und Orte, neue Nachbarschaften und weckt die Neugierde auf den noch unvertrauten Raum. Sie animiert zu Bewegungen und Begegnungen,

aufbauend auf gegenseitigem Respekt und der Förderung des Miteinanders. Die regionale Angebotsvielfalt wird in Wert gesetzt, Synergien effizient genutzt und der Bevölkerung zugänglich gemacht. IBA Projekte zeigen den Willen und die Bereitschaft, den Nachbarn nicht als Konkurrenten zu betrachten, sondern gemeinsam im wahrsten Sinne neue Wege zu gehen.



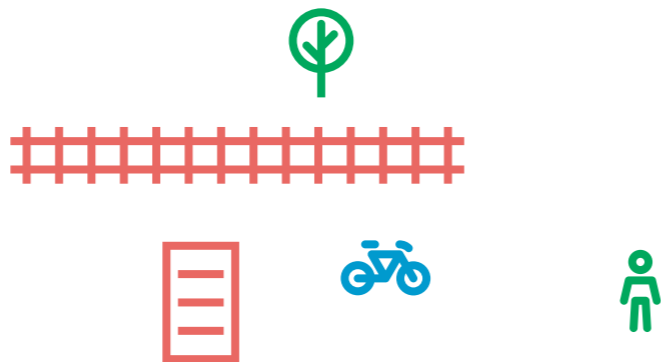
Monica Linder-Guarnaccia
Geschäftsführerin IBA Basel

DIE REGION ENTWICKELN

Internationale Bauausstellungen zählen seit mehr als 100 Jahren zu den erfolgreichsten Instrumenten der Raum- und Stadtentwicklung in Deutschland. Die IBA Basel 2020 ist die erste IBA, welche dieses Format über die Grenze trägt und gleichzeitig in Deutschland, Frankreich und der Schweiz stattfindet. Die IBA Basel 2020 ist ein auf zehn Jahre angelegter Prozess der Stadt- und Regionalentwicklung in der trinationalen Metropolitanregion Basel, welcher dynamisch auf die Projektentwicklung wirkt. Gemäss ihrem Motto «Gemeinsam über Grenzen wachsen» fördert die IBA Basel die Umsetzung von hochwertigen Massnahmen, die einen grenzüberschreitenden Nutzen für die Region entwickeln und zu einer nachhaltigen Steigerung der Lebensqualität sowie der touristischen und wirtschaftlichen Attraktivität beitragen.

IBA PROJEKTE

- schaffen gemeinsam genutzte Räume und Verbindungen zwischen Orten und Menschen
- verändern das Gesicht und die Qualität des Raums
- füllen die Lücke zwischen der strategischen Planung und der lebendigen Umsetzung
- bauen gleichberechtigte, nachhaltige Partnerschaften über die Grenzen hinweg auf
- definieren die Region Basel nachhaltig
- verstärken die internationale Ausstrahlung
- entwickeln für alle statt nur für einige

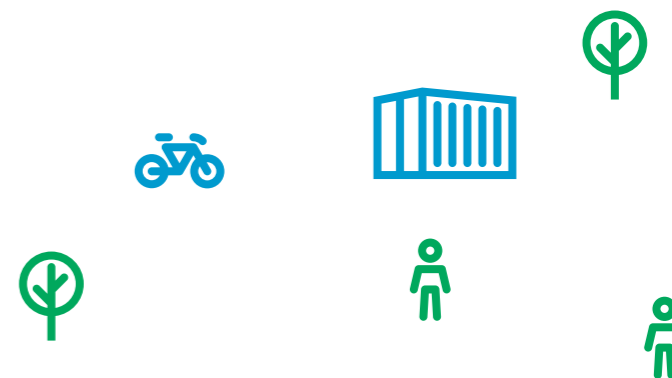


DIE ZUKUNFT IST TRINATIONAL

Im Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und der Schweiz wachsen faktisch drei europäische Staaten zu einem metropolitanen Lebensraum zusammen. Dessen Bedürfnisse sprengen die politischen Grenzen der Kommunen, Landkreise, Kantone und Länder. Um den geteilten Raum nachhaltig zu gestalten, bedarf es einer aktiven Begleitung grenzüberschreitender Vorhaben: Die lange Tradition der trinationalen Zusammenarbeit hat gezeigt, dass bestehende Planungsinstrumente und Kooperationsgefässe um ein grenzüberschreitendes Projektmanagement wie das der IBA Basel ergänzt werden müssen.

DIE IBA BASEL

- knüpft an eine erfolgreiche trinationale Zusammenarbeit an
- erarbeitet neue Kooperations- und Kommunikationslösungen
- fördert und fordert den übergeordneten Nutzen jenseits der Grenzen
- gibt der grenzüberschreitenden Raumplanung ein Gesicht



MODELLE FÜR MORGEN GESTALTEN

Den Prozess des Zusammenwachsens der trinationalen Region fördert die IBA Basel durch die Qualifizierung und die Umsetzung von Modellprojekten, die im Interesse aller einen Mehrwert für den gemeinsam genutzten Raum schaffen.

IBA Projekte sind Initiativen zur Weiterentwicklung und Neugestaltung der Region Basel. Dabei geht es um zukunftsweisende Ideen, aber auch darum, den grenzüberschreitenden Dialog zu fördern, Ansichten anzunähern, Einsichten festzuhalten, gleichberechtigte Partnerschaften zu entwickeln und voneinander zu lernen. Damit lösen IBA Projekte genau die Prozesse aus, die es heute für die grenzüberschreitende Kooperation von morgen braucht.

DIE IBA BASEL

- beflügelt Projekte durch neue Verfahren
- unterstützt die Projektentwicklung innovativ und tatkräftig
- schafft Synergien in IBA Projektgruppen
- spart Zeit und Kosten durch vernetztes Lernen und koordiniertes Vorgehen



DER WEG IST DAS ZIEL

Die IBA Basel verfolgt ihre Ziele sowohl mit ihren Projekten wie mit den Prozessen, die deren Realisierung auslösen. Für die entscheidenden Impulse sorgt das mehrstufige Qualifizierungs- und Auswahlverfahren, mit dem die IBA Basel die Projekte öffentlicher wie privater Projektträger auf dem Weg zum IBA Label begleitet. Indem sie neue Herangehensweisen und innovative Lösungsansätze einbringt, beschleunigt die IBA Basel die Realisierung. Die Projektentwicklung unterstützt sie mit zahlreichen Massnahmen wie Studien, Fachveranstaltungen, Wettbewerben oder bietet Hand bei der Kommunikation oder Finanzierungssuche. Ausserdem verknüpft die IBA Basel Einzelprojekte mit Gemeinsamkeiten zu thematischen IBA Projektgruppen, um Kräfte zu bündeln und neue Ideen hervorzuheben. Durch die grenzüberschreitende Betrachtungsweise gewinnt jedes Projekt Zusatzqualitäten, die nachhaltig dazu beitragen, die gesamte Region zu stärken: So wird eine effiziente und auf die Bedürfnisse

der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmte Raumplanung in der trinationalen Agglomeration möglich.



LABELISIERUNGSPROZESS

IBA Auftakt



AUSWAHL

Projektschau



MACHBARKEIT

IBA Basel Expo



UMSETZUNG

Präsentationsjahr



FORTFÜHREN

KRITERIEN FÜR DIE EVALUIERUNG UND ZUR BEWERTUNG DER PROJEKTE

- grenzüberschreitende Dimension
- soziale, ökologische, ökonomische Nachhaltigkeit
- Modellcharakter
- Gestaltungsqualität
- Prozessqualität
- Machbarkeit



Die IBA Basel

- initiiert übergeordnete Partnerschaften
- erarbeitet tragfähige Konzepte
- setzt Landschaftsraum in Wert
- plant zusammenhängenden Landschaftsraum



PROJEKTGRUPPE RHEINLIEBE

Zu Beginn der IBA Basel im Jahre 2010 präsentierten sich zahlreiche Projektideen, die alle am Rhein angesiedelt waren. Um eine koordinierte und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmte Realisierung zu gewährleisten, fasste die IBA Basel diese Projekte zu einer Gruppe zusammen und führte gemeinsam mit den Projektträgern eine Studie zur Entwicklung einer übergeordneten Vision durch. Die Studie ergab, dass die Rheinufer von Stein / Bad Säckingen bis Bad Bellingen / Kembs zugänglicher und durchgängiger werden und die Uferlandschaft aufgewertet und gleichzeitig geschützt werden soll. So entstand die Projektgruppe Rheinliebe: eine Vision, den Rhein als gemeinsamen Flusspark zu entwickeln und dessen anliegende Gemeinden miteinander zu verbinden. Um alle Uferabschnitte einzubeziehen, hat die IBA Basel seit 2011 zahlreiche weitere Projektträgerschaften für die Projektgruppe Rheinliebe gewinnen können. Damit ermöglicht die IBA Basel eine nachhaltige und erschlossene

Entwicklung dieses Landschaftsraumes. Derzeit arbeitet die Projektgruppe mit den übergeordneten Behörden einen Massnahmenplan aus, um die gemeinsame und zukünftige Rheinufergestaltung weiter zu koordinieren und umzusetzen. Auf dieser Basis soll der Zugang für die Bevölkerung verbessert und eine gemischte und aufeinander abgestimmte Nutzung der Rheinufer ermöglicht werden, sodass sich eine gemeinsame Identität über die Grenzen hinweg entwickeln kann. Ferner arbeitet die IBA Basel daran, wiederkehrende Veranstaltungen zu organisieren, die die Menschen zusammenführen, beispielsweise durch einen Rheinliebe-Marathon.

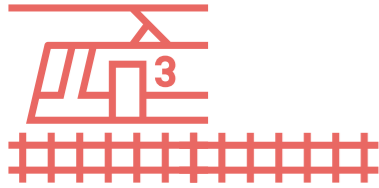


Bisherige Rheinliebe-Projekte

- 3Land [2]
- Bad Bellingen rückt an den Rhein [4]
- Rheinfelder Rheinuferrundweg extended [18]
- Rheinuferweg St. Johann Basel – Huningue [19]
- Entdeckung Rhein [23]
- Rhycycling revisited [27]
- Linienschiffahrt auf dem Rhein [29]

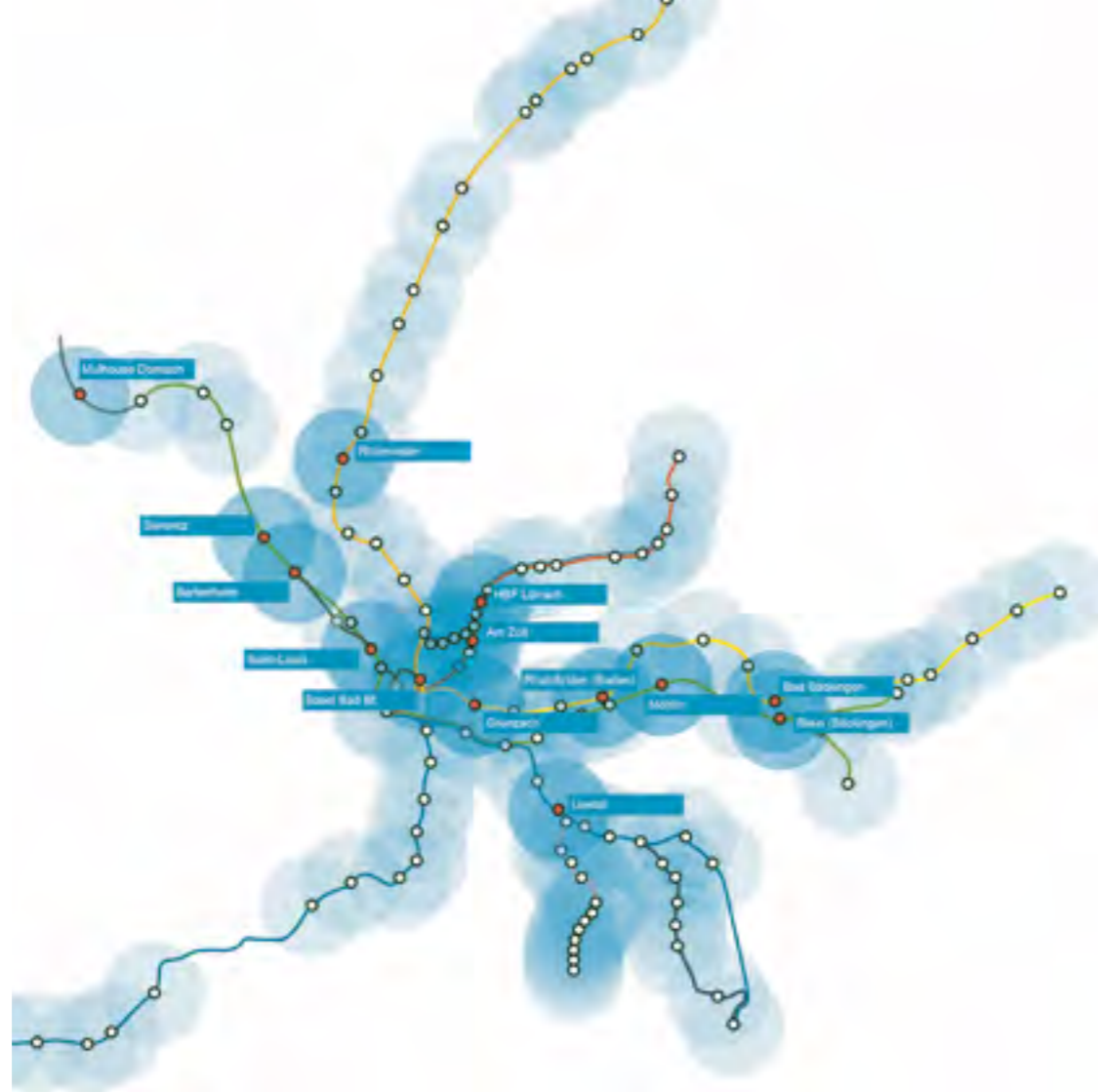
Neue Projektorte im Rahmen der Rheinliebe

- Kembs
- Weil am Rhein
- Basel-Stadt
- Bad Säckingen
- Grenzach-Wyhlen
- Kaiseraugst
- Möhlin
- Mumpf
- Stein im Fricktal
- Wallbach



Die IBA Basel

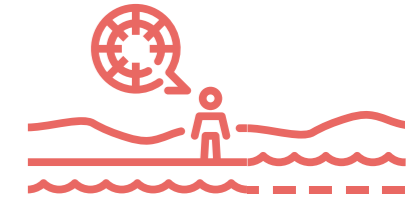
- bringt die relevanten Partner aller drei Länder an einen Tisch
- unterstützt die lokale Projektentwicklung
- schärft den Blick für Bedürfnisse und Ansprüche
- schafft beispielhafte Umsetzungen für die Region
- realisiert gemeinsame Verbesserungsmaßnahmen



PROJEKTGRUPPE AKTIVE BAHNHÖFE

An 14 Bahnhöfen der S-Bahn der trinationalen Region Basel realisieren die IBA Projekte modellhafte Stadtquartiere und vorbildliche Umsteigepunkte. So entstehen lebenswerte, attraktive und verdichtete Stadtquartiere entlang der Achsen der regionalen S-Bahnen. An den neu belebten Bahnhöfen werden umweltverträgliche Mobilitätsformen ideal miteinander verknüpft. Durch die Projektgruppe Aktive Bahnhöfe entsteht ein Netzwerk, in dem die Gemeinden gemeinsam planen, realisieren und nach aussen hin auftreten. Die Projektgruppe gibt Impulse für die nachhaltige Raumentwicklung und Mobilität in der Agglomeration Basel. Gemeinsam arbeiten die Partner in der Projektgruppe zur Verbesserung der Orientierung, der Aufenthaltsqualität sowie der Anschlussmobilität. Erster Schritt der Projektgruppe ist die Umsetzung eines trinationalen Informationssystems, welches die Nutzung des S-Bahn-Netzes durch grenzüberschreitende Pläne, Tarif- und sonstige Informationen zum Bahnhofsumfeld

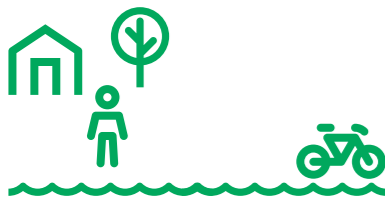
vereinfacht. So gelingt es leicht, übergeordnete Behörden anzusprechen, Ressourcen zu bündeln und Massnahmen effektiv zu realisieren. Die IBA Basel stimmt das Vorgehen der Projektgruppe mit den übergeordneten Behörden, Bahngesellschaften oder Carsharing-Organisationen ab.



Beteiligte Bahnhöfe

- Am Zoll Lörrach/Riehen [3]
- Badischer Bahnhof Basel [5]
- Bahnhof Rheinfelden (Baden) [6]
- Bahnhof Sierentz, Domaine Haas [8]
- Grenzach Neue Mitte [11]
- Hauptbahnhof Lörrach [12]
- Bahnhof Mulhouse-Dornach, Quartier DMC [16]
- Bahnhof Saint-Louis, Tram 3 [20]
- Bahnhofquartier Rheinweiler [31]
- Bahnhof Bad Säckingen
- Bahnhof Barmenheim
- Bahnhof Liestal
- Bahnhof Möhlin [Entwicklungsschwerpunkt Rheinfelden/Möhlin]
- Bahnhof Stein im Fricktal





Die IBA Basel

- gibt Studien in Auftrag und schreibt Wettbewerbe aus
- baut trinationale Projektträgerschaften auf
- hilft bei der Finanzierungssuche
- übernimmt bei Bedarf die Federführung



PROJEKTGRUPPE KIESGRUBEN 2.0

Die enormen städtebaulichen Entwicklungen im Grossraum Basel benötigen Unmengen an Baumaterial. Kiesgruben bilden dafür die Grundlage, werden jedoch oft einseitig als Gebiet wahrgenommen, mit dem die jeweiligen Gemeinden nach der Nutzungszeit nichts mehr anfangen können. In der Region Basel befinden sich derzeit rund 50 Kiesgruben in unterschiedlichen Betriebszuständen und Grössen. Durch die Projektgruppe Kiesgruben 2.0 möchte die IBA Basel die industriellen Abbauorte in neue Landschaftsräume mit Baggerseen, grenzüberschreitenden Fuss- und Fahrradwegen sowie neuen Wohnanlagen und Biotopen umwandeln. Die Renaturierung der Kiesgruben erfolgt etappenweise über mehrere Jahrzehnte und ermöglicht damit eine längerfristige Perspektive der Nachnutzung: So entstehen aus Nicht-Orten neu miteinander verbundene Räume der Naherholung für die Bevölkerung aus den drei Ländern. Bis 2020 sollen mehrere Umgestaltungen und Renaturierungen

durchgeführt werden, die als Pilot- und Referenzprojekte für weitere Entwicklungen beigezogen werden, um schliesslich von der Bevölkerung genutzt zu werden. Die IBA Basel bringt die verschiedenen Akteure in der Projektgruppe zusammen und erleichtert damit die grenzüberschreitende Gestaltung der Projektorte sowie den Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartnern.



Involvierte Gemeinden

- Allschwil
- Bartenheim
- Basel-Stadt
- Hegenheim
- Sierentz
- Saint-Louis
- Rheinfelden (Baden)





Zeitplan / Kalender

2012–2013: Entwicklung des Konzeptes
«Grenzüberschreitender Künstlerweg»

2015: Umsetzung der ersten 12 Kunstob-
jekte des Weges

2016: Fertigstellung aller «24 Stops» und
Kunstwerke. Labelisierung des Projekts



24 STOPS (1)

Das Projekt «24 Stops» verbindet zwei Länder, zwei Gemeinden, zwei Kulturinstitutionen und damit unendlich viele Geschichten. Der rund fünf Kilometer lange, grenzüberschreitende Fuss- und Fahrradweg zwischen Riehen und Weil am Rhein, zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus, eröffnet der Bevölkerung eine neue, spannende Sicht auf die Agglomeration Basel. Zu Fuss oder auf dem Fahrrad lässt sich eine einzigartig vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erkunden, vorbei am Naturbad Riehen und durch die Weinlandschaft des Tüllinger Bergs. Auf der Wegstrecke befinden sich 24 Objekte des Künstlers Tobias Rehberger aus Berlin/Frankfurt am Main, die zum Verweilen einladen und neue Blickwinkel auf die einzelnen Landschaftsabschnitte zulassen. Ob künstlerisch gestaltete Bienenhäuser, Kuckucksuhren, ein Hochsitz oder ein Fernglas – Rehbergers Objekte sind Kunstwerke, die oft mit einer verspielten Funktionalität versehen sind und die Themen Natur, Kultur, Land-

wirtschaft, Kunst, Architektur und Design verbinden. Für die Entwicklung und Realisierung der «24 Stops» zeichnen die Fondation Beyeler, die Gemeinde Riehen, Vitra und die Stadt Weil am Rhein partnerschaftlich verantwortlich. Das Schweizer Uhrenunternehmen Swatch unterstützte als Presenting Partner grosszügig das Projekt und ermöglichte die Produktion der Objekte von Künstler Tobias Rehberger. Die Idee eines grenzüberschreitenden Wegs wurde im Rahmen der IBA Basel 2020 initiiert. Das Projekt ist inzwischen realisiert. Es hat alle Qualitätskriterien erfüllt und ist mit dem Label der IBA Basel ausgezeichnet worden.



Projekträger

Gemeinde Riehen (CH), Stadt Weil am Rhein (D), Fondation Beyeler (CH) und Vitra (D)

Fakten

Das Projekt «24 Stops» verknüpft über eine Länge von fünf Kilometern zwei Länder, zwei Gemeinden, zwei Kulturinstitutionen mit 24 Wegmarken des Künstlers Tobias Rehberger.

Adressen

Fondation Beyeler, Baselstrasse 101,
4125 Riehen (CH)

Vitra Campus, Charles-Eames-Strasse 2,
79576 Weil am Rhein (D)

www.24stops.info



Zeitplan / Kalender

2009–2011: städtebauliche Testplanungen

2012: Unterzeichnung trinationale Planungsvereinbarung 2012–2014

2014: Studie «Raumkonzept», Team LIN

2015: Wanderausstellung «Raumkonzept»; Trinationaler Dialog

2016: Unterzeichnung trinationale Planungsvereinbarung 2016–2020

2016/2017: Erstellung trinationale Verkehrsstudie, Erstellung trinationales Landschafts- und Umweltschutzkonzept, Erstellung trinationaler Kriterienkatalog zu Nachhaltigkeit

2018–2020: erste Realisierungen von Grünräumen und Pilotprojekten

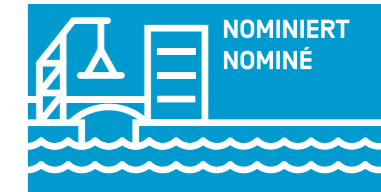


Visualisierung LIN

3LAND (2)

Entlang des Rheins im Dreiländereck zwischen Basel, Huningue und Weil am Rhein entsteht auf einem mehr als 400 Hektar grossen Gebiet ein länderübergreifender Stadtteil mit Arbeitsplätzen und Wohnraum für 20'000 Menschen. Im Zentrum des neuen Stadtteils fliesst der Rhein, grosszügige Grünräume an den Ufern dienen als Naherholungsgebiet. Die Nutzungen der neuen Quartiere beidseits des Rheins werden aufeinander abgestimmt. Drei neue Brücken verbinden die Lebensräume über zwei Landesgrenzen hinweg. Im Vordergrund der gemeinsam koordinierten Entwicklung steht die Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner. 3Land ist ein zukunftsweisendes Pilotprojekt und in Europa das einzige städtebauliche Grossprojekt, das grenzüberschreitend angelegt ist. Damit sorgt das Projekt 3Land schon heute für internationale Aufmerksamkeit und strahlt weit über die Region hinaus. Die IBA Basel agiert im Projekt 3Land als Vermittlerin zur Wahrung der unterschied-

lichen Bedürfnisse. Sie ist für die Förderung und die Einhaltung gemeinsamer Qualitätskriterien, der Erstellung eines zusammenhängenden Grünraumkonzepts sowie für die Entwicklung erster Initialprojekte verantwortlich. 2014 legte das Architektenteam LIN das Raumkonzept vor, das die grossen Planungsleitlinien definierte. Dieses Raumkonzept wurde 2015 in einer Ausstellung in Basel-Stadt, Huningue und Weil am Rhein für jeweils drei Monate der Bevölkerung vorgestellt. Damit wurde der IBA Dialog mit der Bevölkerung aller drei Länder auch offiziell eröffnet. Gegenwärtig werden Verkehrsstudien, Konzepte für Grünräume und Initialprojekte erarbeitet. Bis 2020 soll der Bau von zwei neuen Brücken gesichert sein sowie erste sichtbare Ergebnisse zu Grünräumen und Initialnutzungen vorliegen.



Projektträger

Kanton Basel-Stadt (CH), die Städte Huningue (F) und Weil am Rhein (D), Communauté des Communes des Trois Frontières (F), Département du Haut-Rhin (F), Landkreis Lörrach (D), Saint-Louis (F) (Projektpartner)

Perimeter

Gebiet beiderseits des Rheins von der Dreirosen- bis zur Palmrainbrücke

Fakten

Entstehung einer trinationalen Teilstadt mit gemischt genutzten Räumen auf 430 Hektar; Raum für 20'000 Einwohnerinnen und Einwohner und Arbeitsplätze, Bau von drei neuen Brücken (CH-F, CH-D, CH-CH); grosszügige Grünflächen und durchgängige Ufer entlang des Rheins

www.3-land.net



Zeitplan / Kalender

- 2011 und 2016: Fahrgastpotenzialanalyse des Kanton Basel-Stadt zum neuen Haltepunkt Am Zoll Lörrach / Riehen
- 2012/13: Machbarkeitsstudie zur Klärung der Projektsteuerung
- 2014/15: Fahrplanstudie und Planungsvereinbarung zur Auslobung des Ideenwettbewerbs
- 2016: städtebaulicher und verkehrsplanerischer Ideenwettbewerb
- Bis 2020: erste Aufwertungen der Quartiere beidseits der Grenze; Fortführung der Planungen
- 2020-30: Realisierung der Mobilitätsdrehscheibe und der Quartierentwicklung



AM ZOLL LÖRRACH/RIEHEN (3)

Die Stadt Lörrach, die Gemeinde Riehen und der Kanton Basel-Stadt planen unmittelbar am Zoll Lörrach/Riehen eine neue S-Bahn-Haltestelle: Die unterschiedlichen Verkehrsträger wie S-Bahn, Tram, Bus sowie der Langsamverkehr sollen vernetzt und die anliegenden Stadtteile besser erschlossen werden. Die neue Haltestelle verbessert die Erschliessung und wird Ausgangspunkt für eine grenzüberschreitende städtebauliche Aufwertung der Siedlungsgebiete und verbindet die angrenzenden Landschaftsräume. Langfristig verbinden sich daraus die gut erschlossenen und belebten Quartiere zum Wohnen und Arbeiten. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung der Agglomeration und wird durch den grenzüberschreitenden Planungsprozess zu einem beispielhaften Projekt für andere Grenzregionen. Gemeinsam mit der IBA Basel führten die Projektpartner verschiedene vorbereitende Untersuchungen durch und zeigten damit,

dass das Projekt nicht nur technisch möglich, sondern auch aus ökonomischer Sicht lohnenswert ist. Die IBA Basel unterstützt die Projektpartner tatkräftig bei der Sicherstellung der Projektqualität, der internationalen Kommunikation sowie den Verhandlungen mit Dritten, beispielsweise mit dem Land Baden-Württemberg. Gleichzeitig ist das Projekt Am Zoll Lörrach/Riehen Teil der IBA Projektgruppe Aktive Bahnhöfe und damit in den internationalen Regionalverkehr eingebunden. 2016 fand ein international besetzter Ideenwettbewerb statt, der als Grundlage für die weitere Projektgestaltung und Umsetzung dient.



Projektträger

Stadt Lörrach (D), Gemeinde Riehen (CH), Kanton Basel-Stadt (CH)

Projektgruppe

Aktive Bahnhöfe

Perimeter

Grenzgebiet Lörrach, Riehen, 300 m nördlich sowie 150 m südlich des Grenzübergangs

Fakten

Entstehung einer grenzüberschreitenden Mobilitätsdrehscheibe durch den Bau einer neuen S-Bahn-Haltestelle, Verknüpfung von S-Bahn, Tram, Bus und Langsamverkehr, städtebauliche Aufwertung der angrenzenden Stadtquartiere



Zeitplan / Kalender

2011–13: Vorstudien zur Aufwertung der Rheinufer

2015: Ideenwettbewerb zur Aufwertung der Autobahnunterführungen

2016: Entwicklung Gestaltungskonzept: Wegverbindungen Weinberge – Gemeinde – Rheinufer

Bis 2020: Realisierung der verbesserten Zugänglichkeit des Rheins mit öffentlichen Verkehrsmitteln und E-Bikes sowie Realisierung der Aufwertung der Ufer für die Freizeitnutzung



Visualisierung Stefan Scholz

BAD BELLINGEN RÜCKT AN DEN RHEIN (4)

Bad Bellingen hat durch seine Thermen und die geografische Lage am alten Rhein bereits einen weit zurückliegenden Bezug zum Wasser. Durch den Ausbau der Autobahn sowie städtebauliche Massnahmen rückte Bad Bellingen näher an die Metropolregion, dafür weiter weg von der natürlichen Umgebung. Nun möchte die Gemeinde innerhalb der IBA Basel die Verbindungen zwischen den Weinbergen, dem Stadtzentrum und dem alten Rhein aufwerten und damit wieder näher an den Rhein rücken. So können Besucherinnen und Besucher von Bad Bellingen zukünftig Wanderungen durch die Weinberge mit einem Spaziergang am alten Rhein auf angenehme Weise verbinden. Konkret will man den Zugang zu den Rheinufern vereinfachen und die Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und dem Fluss aufwerten. Schliesslich werden damit die Uferlandschaften rund um den alten Rhein für sanfte Freizeitnutzung wie Schwimmen, Kanufahren, Wandern, Fahrradfahren oder die Natur-

beobachtung erschlossen. Als ersten Schritt lancierte die Gemeinde 2015 mit Unterstützung der IBA Basel einen Ideenwettbewerb zur Gestaltung der Autobahnunterführungen, der zentralen Verbindungselemente zwischen Zentrum und Rhein. Gemeinsam mit den weiteren IBA Rheinuferprojekten der Projektgruppe Rheinliebe sollen bis 2020 die Zugänglichkeit zum Rhein sowie die Anbindung an Basel durch öffentliche Verkehrsmittel sowie E-Bike-Stationen in Bad Bellingen verbessert werden.



Projektträger

Gemeinde Bad Bellingen (D)

Projektgruppe

Rheinliebe

Perimeter

Von den Weinbergen zum Rhein und entlang des Rheins

Fakten

Steigerung der Attraktivität der Gemeinde durch eine bessere Anbindung zum Rhein und durch die Entwicklung seiner Ufer als Naherholungsraum

www.bad-bellingen.de



Zeitplan / Kalender

- 2011: Studien zu Zugänglichkeit und Nutzung
- 2013: städtebauliche Voruntersuchung, Projektwettbewerb Stadtportal
- 2014: Beschluss Entwicklungskonzept, Eröffnung Ausgang Süd
- 2016: Machbarkeit neue Zugänge, Projektarbeiten Uni Kassel zum Badischen Bahnhof (Vorplatz und Nutzungen)
- 2017: Umsetzung diverser Sofortmassnahmen Fahrrad
- 2018: fortlaufende Umsetzung von Massnahmen in den Bereichen Fahrradparkierung, Zugänglichkeit, Anbindung an die Innenstadt



BADISCHER BAHNHOF BASEL (5)

Der Badische Bahnhof ist vieles in einem: Grenzbahnhof, Kulturplatz, Einkaufsort, Treffpunkt und architektonische Attraktion. Vor allem aber ist er als Eingangstor und Verkehrsdrehscheibe von zentraler Bedeutung für die Agglomeration Basel. Als wichtige Schnittstelle verbindet er Fernverkehr, Regio-S-Bahn, Tram, Bus sowie den Langsamverkehr und schafft Zugang zum Parkhaus sowie zu den Taxisständen und Fahrradabstellplätzen. Das Entwicklungskonzept Badischer Bahnhof schafft die Grundlage dafür, den Bahnhof und sein Umfeld für aktuelle und zukünftige Herausforderungen weiterzuentwickeln. Massnahmen im Bahnhofsumfeld und dessen Neugestaltung sollen nun seine Zugänglichkeit und Attraktivität für die Stadt und deren Quartiere verbessern sowie seine Funktion im trinationalen Leben stärken. Das Projekt ist Teil der Projektgruppe Aktive Bahnhöfe und setzt dabei ein länderübergreifendes Informationssystem um. Im Ideen- und Projektwettbewerb Stadtportal wurde eine temporäre

Kunstinstallation von Claudio Moser im Bahnhof und in der Rosentalstrasse aufgestellt. Diese geht ab Herbst 2016 in Form einer Spiegelkugel auf Reisen und wird an weiteren Bahnhöfen der Region zu sehen sein. In den kommenden Jahren werden die Massnahmen aus dem Entwicklungskonzept weiter umgesetzt. Dabei handelt es sich vor allem um Massnahmen der besseren Anbindung für Umsteigende und Fussgänger sowie um den Bau eines Fahrradparkings zur Verbesserung der Situation auf dem Vorplatz, mit der Absicht, diesen als Bahnhofsvorplatz nutzen und gestalten zu können.



Projektträger

Kanton Basel-Stadt (CH), Deutsche Bahn AG (D)

Projektgruppe

Aktive Bahnhöfe

Perimeter

Bahnhofsgebäude und umliegende Quartiere Hirzbrunnen, Rosental und Wettstein.

Fakten

Verbesserung der Zugänglichkeit des Bahnhofs durch städtebauliche Massnahmen im Bahnhofsumfeld, Optimierung der Umsteigesituation, neues Fahrradparking

www.badischerbahnhof.ch



Zeitplan / Kalender

- 2013: IBA Studie «Siedlungspotenziale entlang der Hochrheinstraße»
- 2014: Masterplan Rheinfelden Innenstadt
- 2015: Bauforum Rheinfelden
- 2016: politische Verabschiedung, Abstimmung mit Akteuren und technische Vorabklärungen zum Projekt, Vorentscheidung für einzelne Investorenprojekte
- 2020: erste Realisierungen im öffentlichen Bahnhofsumfeld

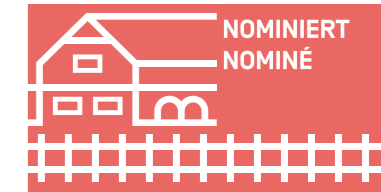


Visualisierung Kuhs architekten

VISION BAHNHOF RHEINFELDEN BADEN 2022 (6)

Der Bahnhof Rheinfelden Baden liegt an der Schnittstelle zwischen Innenstadt, Wohnquartieren, dem Rhein sowie dem Übergang zur Schweiz. Die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Stadt Rheinfelden Baden ist mit der Entwicklung des Bahnhofsgebiets verbunden. Zusammen mit seiner Umgebung und dem Busbahnhof ist der Bahnhof als Verkehrsknoten gleichzeitig Durchgangs- und Begegnungsort, der von vielen Auszubildenden und berufstätigen Grenzgängern täglich genutzt wird. Die künftige städtebauliche Entwicklung sieht bauliche Ergänzungen beidseits der Bahnlinie, die Aufwertung bestehender Freiräume und eine attraktive Anbindung zur Innenstadt und zum Rhein bis in die schweizerische Schwesterstadt vor. In Zusammenarbeit mit der IBA Projektgruppe Aktive Bahnhöfe wird das Bahnhofsareal durch die integrierte Planung von Städtebau, Verkehr und Freiraum zu einem neuen Stadtquartier und einem attraktiven Mobilitätszentrum umgestaltet, wobei auch die Nachnutzung

des historischen Bahnhofsgebäudes eine Rolle spielt. Die von der IBA Basel durchgeführte Untersuchung über das städtebauliche Potenzial entlang der Hochrheinstraße wurde 2015 im Bauforum Rheinfelden von drei Teams vertieft. Die aus Stadt-, Verkehrs- und Landschaftsplanern zusammengesetzten Teams arbeiteten drei Entwürfe aus, von denen sich der Vorschlag von Christof Luz, Matthias Schuster und Bernd Schönfuss durchsetzte: Dieser sieht einen parkähnlichen Freiraum als verbindendes Element der beiden Rheinfelden vor. Auf dieser Grundlage wurden die technischen Voruntersuchungen durchgeführt und im Juli 2016 entsprechend den Ergebnissen die Umsetzung des Projekts auf den Weg gebracht. Bis 2020 werden erste Bau-massnahmen und Teilbereiche der öffentlichen Räume im Bahnhofsumfeld realisiert.



Projektträger

Stadt Rheinfelden Baden (D)

Projektgruppe

Aktive Bahnhöfe

Perimeter

Umfeld des Bahnhofs, Rheinbrückstrasse, Elsa-Brändström-Strasse, Güterstrasse

Fakten

Städtebauliche Entwicklung und Aufwertung des Bahnhofsareals, Anlegen eines Parks als verbindendes Element der beiden Rheinfelden



Zeitplan / Kalender

2011: Entstehung «Birspark Landschaft» aus drei Einzelprojekten

2013: punktuelle Renaturierung der Birs; Auszeichnung Birspark Landschaft zur «Landschaft des Jahres 2012»

2014–2015: Ausarbeitung Aktionsplan «Birspark Landschaft» mit Beteiligung von Interessensgruppen

2016: Verabschiedung des Aktionsplans «Birspark Landschaft» durch alle Gemeinderatsgremien

Ab 2016: Umsetzung der Massnahmen



BIRSPARK LANDSCHAFT (7)

Durch den gemeinschaftlich gefassten Entschluss, die Birs und deren Landschaftsraum ins Zentrum ihrer Stadtentwicklung zu setzen, einigten sich die sechs Birsgemeinden Aesch, Arlesheim, Dornach, Münchenstein, Muttentz und Reinach auf eine gemeinsame Zukunft. Ausdruck davon ist ein gemeindeübergreifender Landschaftsraum: Birspark Landschaft ist das Rückgrat einer grünen und nachhaltigen Stadtentwicklung und soll der ganzen Agglomeration zugänglich gemacht werden. Zentrale Anliegen sind die Themen Naturschutz und Naherholung. Das Projekt Birspark Landschaft erhielt 2012 durch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz die Auszeichnung als «Landschaft des Jahres». Die Auszeichnung ist Ehrung und Verpflichtung zugleich. Gegenwärtig werden verschiedene Leuchtturmprojekte geplant und umgesetzt: Beispielsweise wird die Pferderennbahn Schänzli in Muttentz in ein Natur- und Erholungsgebiet umgewandelt und die Grube

Blinden – ein ehemaliger Steinbruch im Naturschutzgebiet Münchensteins – aufgewertet: Durch die Anlegung neuer Weiher wird der Lebensraum vergrössert und bietet damit mehr Schutz und Entfaltungsmöglichkeiten für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten. Neben der Diskussion über Naturschutz fördert das Projekt Birspark Landschaft die Verständigung der Birsgemeinden untereinander. Die IBA Basel unterstützt dabei die interkommunale Zusammenarbeit und die Beteiligung der Bevölkerung. Die intensiven Partnerschaften und Workshops mit Gemeinden und Interessensgruppen (Vereine/Personen aus dem Natur- und Erholungsbereich) liefern dabei spannende Anregungen. Nun liegt das fertige Konzept vor und der Aktionsplan Birspark Landschaft wurde 2016 verabschiedet. Somit kann die Realisierungsphase der einzelnen Leuchtturmprojekte beginnen.



Projektträger

Gemeinden Aesch (CH), Arlesheim (CH), Dornach (CH), Münchenstein (CH), Muttentz (CH), Pfeffingen (CH) und Reinach (CH)

Perimeter

Entlang der Birs, ca. 11 km lang, von Muttentz bis Pfeffingen

Fakten

Die Birspark Landschaft wird als wichtiger Natur- und Lebensraum aufgewertet und durch verschiedene Projekte zu einem grünen Rückgrat der Agglomeration



Zeitplan / Kalender

- 2013: Beginn Umbau der historischen Scheune zur Mediathek
- 2015: Einweihung der Mediathek La Citadelle
- 2015: Befragung über die Bedürfnisse und Erwartungen von Grenzgängern aus Sierentz
- 2015: Die Stadt Sierentz wird Teil der IBA Projektgruppe Aktive Bahnhöfe
- 2016: Wettbewerb zur Realisierung der zweisprachigen Grundschule; Workshopwoche zur Zukunft von Sierentz



DOMAINE HAAS (8)

Die Domaine Haas wird zum Kultur- und Bildungsort für die Bevölkerung dreier Länder. Mitten im Herzen der Gemeinde Sierentz entstehen eine trinationale Mediathek sowie eine zweisprachige Grundschule, um die Begegnung und den kulturellen Austausch unter den Einwohnern der trinationalen Region zu fördern. 2015 öffnete die Mediathek La Citadelle als erste kulturelle Einrichtung auf dem Gelände Domaine Haas ihre Pforten. Sie befindet sich in einer umgebauten, historischen Scheune. Der Empfang ist dreisprachig geführt, und mehrsprachige Aktivitäten sind ebenso Programm wie Partnerschaften mit Mediatheken in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Das Projekt Domaine Haas ist in einen grösseren städtebaulichen Rahmen gebettet: Dabei geht es um die Zukunft der gesamten Gemeinde Sierentz. Die strategisch wichtigen Orte der Gemeinde wie der Bahnhof und sein Umfeld, das Ortszentrum sowie die nahegelegene Kiesgrube werden dabei vertieft betrachtet. Die IBA Basel begleitet die Ver-

änderungen auf dem Gelände Domaine Haas sowie die städtischen und landschaftlichen Überlegungen fachlich und bindet die Gemeinde in die IBA Projektgruppen Aktive Bahnhöfe und Kiesgruben 2.0. ein. Die IBA Basel und die Gemeinde Sierentz legen grossen Wert darauf, die Bevölkerung aktiv in den Prozess miteinzubeziehen: Nach einer Befragung zu den Bedürfnissen von Grenzgängern aus Sierentz folgten im Jahre 2016 Workshops zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde. Sierentz kann somit ein Beispielprojekt für die nachhaltige Entwicklung einer mittelgrossen Gemeinde in städtischer Peripherie werden.



Projektträger

Communauté de communes du pays de Sierentz (F), Gemeinde Sierentz (F)

Perimeter

Domaine Haas: 2,5 Hektar im Zentrum von Sierentz
Städtebauliche Betrachtung: Gemeindegebiet Sierentz

Fakten

Entwicklung einer trinationalen Mediathek und einer zweisprachigen Grundschule zur Stärkung der trinationalen Kultur



Zeitplan / Kalender

2013: Ideenwettbewerb

2014–17: Suche nach weiteren Finanzierungspartnern

2018–20: Voraussichtliche Realisierung



EIN GROSSRAUM, EIN WAHRZEICHEN [9]

Der EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg steht seit seiner Eröffnung im Jahre 1946 für die länderübergreifende Kooperation und Zusammenarbeit in der Region. Nach mehreren Vergrößerungen des gesamten Flughafengeländes in den letzten sieben Jahrzehnten nutzten 2015 erstmals über 7 Millionen Passagiere die Infrastruktur des Flughafens. Im Herzen Europas gelegen und mit Anbindungen in über 30 Länder, sind mehr als ein Viertel der einreisenden Passagiere Touristen. Wie der Badische Bahnhof agiert der EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg so als wichtiges Eingangstor zum Dreiländereck und baut diese Funktion mit der Beförderung von Jahr für Jahr mehr Passagieren weiter aus. Durch die Neugestaltung des Kontrollturms des Flughafens entsteht nun ein grenzüberschreitendes Wahrzeichen für den Grossraum Basel. Die Umsetzung des Siegerprojekts Kaleidoscope von Pae White aus dem Ideenwettbewerb von 2013 sowie eine bauliche Sanierung des Turms geben der Region ein

gemeinsames Identitätszeichen. Der von Weitem sichtbare Kontrollturm begrüsst täglich Tausende von Menschen über die Grenzen hinweg. Das Projekt spielt mit der Idee der Zeit als verbindendes und grenzüberschreitendes Element: Es besteht aus einer Uhr, die im Laufe des Tages, einem Kaleidoskop ähnlich, durch viele kleine LEDs die Gestalt verändert und somit immer neue Anblicke bietet – genauso vielfältig und abwechslungsreich wie die Region selbst. Die IBA Basel hat 2013 gemeinsam mit dem EuroAirport den Ideenwettbewerb betreut und ausgewertet. Für die Realisierung des Projekts werden noch weitere Finanzierungspartner angegangen.



Projektträger

EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg (F/CH)

Fakten

Anbringung eines Kunstwerks von Pae White an den Kontrollturm des EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg als Wahrzeichen der Region

Adresse

EuroAirport, 68304 Saint-Louis (F)



Zeitplan / Kalender

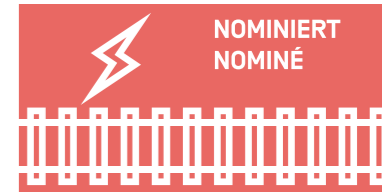
2014: Potenzialuntersuchung Siedlungspotenziale entlang der Hochrheinstraße
2016: Abschluss Finanzierungsvereinbarung für die weitere Planung, Entwurfsplanung zur Elektrifizierung angestossen; IBA Modellbahnhöfe wurden initiiert
2017-19: Teilplanungen zur Entwurfsplanung (Leistungsphase 3 HOAI) Elektrifizierung liegt vor
Bis 2020: wichtige Voraussetzungen für die Elektrifizierung der Hochrheinstraße sind geschaffen, erste Realisierungen an den Modellbahnhöfen



ELEKTRIFIZIERUNG DER HOCHRHEINSTRECKE (10)

Die Elektrifizierung der Hochrheinstraße ist in erster Linie ein Infrastrukturprojekt, welches die heute nur mit Dieselmotoren befahrbare Strecke auf der deutschen Seite des Hochrheins zwischen Basel und Schaffhausen elektrifiziert. Diese Massnahme ermöglicht die bessere Einbindung der Linie und der anliegenden Gemeinden am Hochrhein in das grenzüberschreitende Bahnnetz – insbesondere in das Herzstück Basel. So kann die Bevölkerung zukünftig von Zeitersparnis, besseren Umsteigebeziehungen und komfortablem Fahrzeugmaterial profitieren. Das zunächst technische Infrastrukturprojekt wird im Rahmen der IBA zum Ausgangspunkt einer koordinierten Entwicklung des zukünftig besser erschlossenen grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Lebensraums am Hochrhein. Ausgehend von der Studie «Siedlungspotenziale entlang der Hochrheinstraße» wurde die gemeinsame Planung der Gemeinden angestossen. An fünf Bahnhöfen in Deutschland und der Schweiz entstehen daraus

Modellbahnhöfe mit attraktiven und lebendigen Bahnhofsquartieren, mit idealen Umsteigebeziehungen vom Zug auf andere Verkehrsmittel und mit höherer Aufenthaltsqualität. Von der Hochrheinstraße erreicht man zukünftig noch einfacher die attraktiven Ortschaften und Rheinlandschaften. An einigen Stellen, beispielsweise zwischen Stein und Bad Säckingen, werden auch die deutsche und die schweizerische Strecke länderübergreifend verknüpft. So wird nachhaltige Mobilität, insbesondere Bahnfahren, attraktiver. Auf einzigartige Weise wird die Hochrheinstraße zu einem grenzüberschreitenden Rückgrat. Sie wird als Verkehrslinie entlang zweier Landesgrenzen gestärkt. Die Modellbahnhöfe nehmen an der Projektgruppe Aktive Bahnhöfe teil.



Projektträger

Schweizerischer Bund (CH), Land Baden-Württemberg (D), Aggloprogramm Basel (CH), Kanton Basel-Stadt (CH), Kanton Basel-Landschaft (CH), Stadt Schaffhausen (CH), Hochrheinkommission (CH/D), Landkreis Waldshut (D), Landkreis Lörrach (D), Regionalverband Hochrhein-Bodensee (D)

Projektgruppe

Aktive Bahnhöfe

Perimeter

Zugstrecke von Basel bis Schaffhausen, IBA Teilprojekt Basel-Bad Säckingen

Fakten

Elektrifizierung der Hochrheinstraße, Erstellung einzelner neuer Haltestellen, Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung und Anschlussmobilität beidseits des Rheins um die Haltestellen Grenzach, Rheinfeldern (Baden), Bad Säckingen, Stein im Fricktal, Möhlin



Zeitplan / Kalender

2013: Studie «Siedlungspotenziale entlang der Hochrheinstraße», Erwerb der Schlüsselgrundstücke

2014: Beteiligungsprozesse nach Drei-Phasen-Konzept «Fragen, informieren, gemeinsam planen»

2015: Planungswerkstatt mit der Bevölkerung

2016: kooperativer städtebaulicher Ideenwettbewerb

2017: Erarbeitung Bebauungsplan

2020: erste Umsetzungen in der Neuen Mitte und am Bahnhof



GRENZACH NEUE MITTE (11)

Mit dem Projekt Grenzach Neue Mitte gestaltet Grenzach sein Ortszentrum. Eine ca. 2 Hektar grosse Freifläche in der Nähe des Bahnhofs ergänzt das bestehende Ortszentrum mit Geschäftsnutzungen, Wohnraum sowie attraktiven öffentlichen Flächen und Einrichtungen. Das geplante Zentrum verbindet den nördlich gelegenen historischen Ortskern über die Bundesstrasse zum Bahnhof mit dem Industrieareal und dem Rhein im Süden. Ausgehend von neuen Wegverbindungen wird die Neue Mitte strukturiert und der Bahnhof in das Zentrum integriert. Damit kommt Grenzach seinem Ziel, sich zu einem lebendigen und durchmischten Ortsteil zu entwickeln, einen grossen Schritt näher und gibt sich damit eine zukunftsweisende Perspektive. Die IBA-Projektstudie «Siedlungspotenziale entlang der Hochrheinstraße» von 2013 bildet einen wichtigen Bestandteil für diese Entwicklung. Die Gestaltung des neuen urbanen Zentrums ist für viele Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde

ein wichtiges Thema. Das zeigte die grosse Resonanz auf ein umfassendes von der Gemeinde initiiertes Beteiligungsverfahren in den Jahren 2014 und 2015, das vom Land Baden-Württemberg prämiert wurde. Auf Grundlage dieser Vorarbeiten wurde 2016 ein städtebaulicher Wettbewerb zum Projekt durchgeführt. Die daraus entstandenen Ergebnisse bilden nun die Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Ortszentrums und werden im weiteren Projektverlauf durch die Gemeinde, die lokalen Akteure sowie die IBA Basel vertieft und umgesetzt. Das Projekt ist Teil der Projektgruppe Aktive Bahnhöfe.



NOMINIERT
NOMINÉ

Projektträger

Gemeinde Grenzach-Wyhlen (D)

Projektgruppe

Aktive Bahnhöfe

Perimeter

Gebiet zwischen Baslerstrasse, Seidenweg, Jakob-Burckhardt-Strasse, Güterstrasse, einschliesslich Bahnhofsareal und südliches Bahnhofsumfeld

Fakten

Erstellung eines neuen Ortszentrums mit Geschäftsnutzungen, Wohnen, öffentlichen Einrichtungen und attraktiven öffentlichen Flächen sowie Erstellung von neuen Wegeverbindungen zwischen wichtigen Polen der Gemeinde



Zeitplan / Kalender

2012: Eröffnung Velö (Fahrradstation)

2013: Eröffnung Velo-Einstellhalle

2016: Erstellung Entwicklungskonzept

Hbf Lörrach

Bis 2020: Aufwertung des Vorplatzes und des Belchenboulevards, Entwicklung Postareal



HAUPTBAHNHOF LÖRRACH (12)

Der Hauptbahnhof Lörrach erfuhr in den vergangenen Jahren durch die Entwicklung der Regio-S-Bahn eine deutliche Aufwertung. Mit seiner räumlichen Lage bildet er die Schnittstelle zwischen der Innenstadt und den Quartieren im Osten sowie weiteren wichtigen Entwicklungsgebieten. Im Rahmen der Projektgruppe Aktive Bahnhöfe der IBA Basel wird der Hauptbahnhof Lörrach bezüglich Mobilität und hinsichtlich der Gestaltung der Freiräume gesamtheitlich weiterentwickelt und im Zuge der Taktverbesserung teilweise bereits als intermodale Verkehrsdrehscheibe ausgebaut. So werden Verkehrsangebote wie Fahrradstation, E-Mobilität oder Carsharing schrittweise fertig gestellt und die nachhaltige Mobilität gefördert. Darüber hinaus wird mit der Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes, der Belchenstrasse und der verbesserten Anbindung des Busbahnhofs die Nahmobilität verbessert. Durch die verschiedenen, sich sehr dynamisch entwickelnden Stadtentwicklungsprojekte im unmittelbaren Umfeld des

Hauptbahnhofs (MMZ-Areal, Hotelneubau, Postareal und Güterbahnhof) verstärkt sich seine verbindende Funktion: Die Neugestaltung der öffentlichen Räume und des Bahnhofsumfeldes stärkt das städtische Gefüge und damit die Attraktivität Lörrachs und seiner Quartiere in der Agglomeration. Durch städtebauliche und verkehrsplanerische Vorstudien sind die Rahmenbedingungen nun ermittelt und werden Ende 2016 in einem partizipativen Workshop in ein Entwicklungskonzept für den Hauptbahnhof Lörrach umgesetzt. Die Stadt Lörrach entwickelt ihren Hauptbahnhof zu einem lebendigen Kern der Stadt.



Projektträger

Stadt Lörrach (D)

Projektgruppe

Aktive Bahnhöfe

Perimeter

Hauptbahnhof Lörrach, Bahnhofsvorplatz, Wohn- und Geschäftshaus auf dem Postareal, Busbahnhof, Belchenstrasse

Fakten

Verbesserung der nachhaltigen Mobilität (Fahrradstation, Standort E-Mobilität, Carsharing), Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes, Stadtentwicklungsprojekte im Bahnhofsumfeld (MMZ-Areal, Hotelneubau, Postareal und Güterbahnhof)



Fakten

Ein Landschafts- und Stadtpark ersetzt schrittweise eine Kiesgrube während des noch laufenden Abbaubetriebs

Zeitplan / Kalender

2011: Privatinitiative zur Gestaltung eines grossflächigen Parks

2013: Einrichtung einer binationalen Arbeitsgruppe; Entwicklungsstudie zu ersten Gestaltungsoptionen

2014/15: Zustimmung zur binationalen Absichtserklärung und zu ersten Projekt-skizzen

2016: Vorprojekt; Festlegung der Investitions- und Unterhaltskosten

2017: Realisierung von Grünkorridoren mit Langsamverkehrsverbindungen

2018–2022: Umgestaltung erster Parzellen zum Landschaftspark sowie zur Nutzung für extensive Landwirtschaft

2025: Fertigstellung Park und Vervollständigung Wegenetz



Visualisierungen: Les Ateliers Paysagistes LAPS

IBA PARC DES CARRIÈRES (13)

Das Projekt IBA Parc des Carrières macht die durch privaten Kiesabbau geprägte Landschaft durch die Wiederauffüllung als Park der Öffentlichkeit zugänglich. Es wird mit seinen ökologischen und Freizeitfunktionen zum Pilotprojekt für die Nachnutzung aller Kiesgruben der Region. Zwischen den französischen Gemeinden Saint-Louis und Hégenheim sowie den Schweizer Gemeinden Basel und Allschwil gelegen, vereint das Projekt öffentliche wie private Partner und ist Inbegriff der Philosophie der IBA Basel: eine innovative Neugestaltung der Nutzung einzelner Gebiete innerhalb der Agglomeration Basel auf nachhaltige und ausstrahlungsstarke Weise und über die Ländergrenzen hinweg. Dank der Zusammenarbeit der Landesbesitzer, Gemeinden und Anspruchsgruppen entstand unter Federführung der IBA Basel der Entwurf eines Parks. Eine Besonderheit dieses Vorhabens liegt darin, dass bereits abgebaute Kiesflächen neu gestaltet werden,

während der Kiesabbau – und damit die Nutzung der Ressource Kies – auf anderen Flächen noch im Gang ist. Die erste Etappe umfasst die Schaffung neuer Fuss- und Fahrradwege entlang von Naturkorridoren. Diese ermöglichen der Bevölkerung beider Länder den Zugang in das bisher abgeschlossene Landschaftsgebiet und machen den IBA Park zum Begegnungsort. Zudem grenzt der Park an den neuen Grüngürtel von Bourgfelden. Der Park wird damit zu einem Bindeglied zwischen industriell und gewerblich genutzten Flächen sowie zwischen Naturräumen und Siedlungsgebieten. Unterschiedliche Landschaftsnutzungen sind gleichzeitig möglich. Sie bilden, wie auch in anderen Teilbereichen der Agglomeration, die Grundlage für eine abgestimmte, durchdachte und qualitativ wertvolle Weiterentwicklung.



Projektträger

IBA Basel, Bürgerspital Basel (CH), Kanton Basel-Stadt (CH), Allschwil (CH), Ville de Saint-Louis (F), Commune de Hégenheim (F), Communauté d'Agglomération des 3 Frontières (F)

In Zusammenarbeit mit Kibag AG (CH), Courvoisier Stadtentwicklung GmbH(CH)

Unterstützt durch Actelion (CH), EBM (CH), Ernst Göhner Stiftung (CH), Fondation de Bienfaisance Jeanne Lovioz (CH), Singenberg Stiftung (CH), Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung (CH), Walder-Bachmann Stiftung (CH)

Projektgruppe

Kiesgruben 2.0

Perimeter

Ca. 11 Hektar zwischen Saint-Louis Bourgfelden, Hégenheim, Allschwil und Basel



Zeitplan / Kalender

2013: Aufschaltung der Internetplattform und der App

Bis 2020: kontinuierlicher Ausbau des Tourenangebots



IBA TOURS 3 (14)

Auf tours3.com und der tours3-App finden Biker, Wanderer, Skilangläufer, E-Biker und Kulturinteressierte Touren im Umkreis von 60 km um Basel. Die Touren stehen den Nutzern mit GPS-Track, Texten, Bildern sowie der öffentlichen Verkehrsverbindung gratis zur Verfügung. Durch eine App können die Touren offline benutzt werden. Im Menüpunkt «let's start together» können gemeinsame Ausflüge initiiert werden. Im stark fragmentierten Raum um Basel kennen die Bewohnerinnen und Bewohner meist das jeweilige nationale Umfeld, kaum aber jenes der Nachbarländer. Das Projekt erschliesst auf einfache Art und Weise die gesamte Region über Ländergrenzen hinweg und lädt die Bevölkerung dazu ein, die Region zu entdecken und neue Pfade zu erkunden. So werden die Städte, das Umland und die Naturattraktionen der Region für die Bevölkerung, Zugezogene und Touristen über die Grenzen hinweg umweltfreundlich erschlossen. Das Projekt reduziert den motorisierten Individualverkehr, bindet

die Freizeitsportler besser an die Region an und verbessert somit die touristische und ökonomische Wertschöpfung der Region. Jetzt schon stehen über 400 Freizeittouren in der Region auf Deutsch und Französisch zur Verfügung. Ziel ist es, diese bis 2020 noch weiter auszubauen und weitere Verbindungen mit Tourismusbüros, Vereinen und Veranstaltern einzugehen.



Projektträger

Förderverein IBAtours3 (CH)

Perimeter

Baselmetropolregion sowie Umland (60-km-Umkreis)

Fakten

Internetplattform mit über 400 Freizeittouren rund um Basel

www.tours3.com



Zeitplan / Kalender

2013: Gründung und Installation von motoco im Gebäude 75 in Mulhouse

2014–15: Umbau des Gebäudes 75

2015: Gründung von Openfab

2015–20: Finanzielle und organisatorische Sicherung von motoco, Gründung neuer Initiativen, um das Gelände weiter zu beleben.



MOTOCO (15)

Wie sieht die Zukunft der Arbeit im postindustriellen Zeitalter aus? Durch die Nutzung einer Fabrik in ein offenes Ideenlabor für Künstler und Kreativschaffende experimentiert motoco mit neuen Arbeitsmodellen. 2013 startete das Projekt motoco in der alten Spinnerei des Quartiers DMC in Mulhouse auf einer Fläche von ca. 10'000 m². Durch einen Bottom-up-Prozess formierte sich motoco als Verein und etablierte sich in den darauffolgenden Jahren zu einem trinationalen Kreativzentrum. Dank der konstruktiven Zusammenarbeit der Initiatoren aus dem Hyperwerk (Institut für postindustrielles Design der FHNW) und der Stadtverwaltung Mulhouse konnten sich innerhalb kürzester Zeit mehr als 60 Kreative in Ateliers und Freiflächen einmieten. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen animiert motoco das ehemalige Industriegebiet und bringt es der Bevölkerung als attraktiven und alternativen Ort des Arbeitens und der Freizeit näher. So entstehen Zusammenschlüsse mit Schulen und Vereinen

sowie Kooperationen mit Universitäten auf internationaler Ebene. Die IBA Basel vermittelt zwischen Stadt und Verein, hilft bei der Suche nach Geldgebern und vernetzt das Projekt mit gleichartigen Strukturen in der Region. Weitere Gebäude auf dem bis anhin brachliegenden Industrieareal sollen durch Bottom-up-Initiativen neu genutzt werden. So entstand 2015, als Ableger von motoco, das Fablab Openfab. Ein Labor zu Robotik sowie ein internationales Hochschulhotel sind aktuell in Planung.



Projektträger

Verein motoco (F)

Grösse

Gebäude 75 auf dem DMC-Gelände, ca. 10'000 m²

Fakten

Entstehung eines trinationalen Kreativzentrums mit mehr als 60 Mietern; Gründung des Fablabs «Openfab»

www.openparc.org



Zeitplan / Kalender

2010: Eröffnung Tram-Train, erste Machbarkeitsstudien für das Gelände
2012–2014: Programmierungsstudie;
Masterplanstudie Reichen et Robert
2013: Ansiedlung motoco
2014–2015: Umbau motoco
2015: Ansiedlung von Openfab
2017: Biodiversitätsstudie
2018–2020: Öffnung des Quartiers zur Stadt; Aufwertung der Aussenräume; Aktivierung von weiteren Gebäuden



QUARTIER DMC (16)

Das historisch bedeutende und heute zu grossen Teilen brachliegende Industriegebiet DMC in Mulhouse soll schrittweise zu einem Ort von kreativem und kulturellem Unternehmergeist sowie Freizeitgestaltung und Naherholung werden. Temporäre Nutzungen, die Aufwertung der Freiräume sowie die Ansiedlung von Pionierprojekten sind dazu die ersten Schritte. Im Gegensatz zu Top-down-Stadtplanung setzt die Stadt dabei auf einen dynamischen Entwicklungsprozess gemeinsam mit der Bevölkerung und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Auf einem 20 Hektar grossen Gelände, welches von Grünflächen und altem Baumbestand geprägt ist, stehen ca. 100'000 m² Räume in den typischen roten Backsteingebäuden und Hallen aus der Industrieära zur Verfügung. Mit dem S-Bahn-Anschluss an den Hauptbahnhof begann die Stadt 2010 mit der Wiederbelebung des Quartiers. Zwei Jahre später entstand mit der Ansiedlung des IBA Projekts motoco auf dem Gelände eine fruchtbare

Partnerschaft zwischen Stadt und Kreativschaffenden, die das Gebiet zu neuem Leben erweckte. Zahlreiche Veranstaltungen in und um motoco bringen heute das Gelände zurück in das Gedächtnis der Bevölkerung. Um den Standort für die Einwohner von Mulhouse und aus der gesamten Region zukünftig leichter zugänglich zu machen, soll bis 2020 die Verbindung zwischen dem Quartier und dem Bahnhof Dornach verbessert werden. Mit neuen Wegverbindungen und Öffnungen in der Mauer, die das Gelände heute fast vollständig umgibt, wird das Quartier zur Stadt hin geöffnet. Die geplante Aufwertung der Grünflächen und Massnahmen zum Schutz der Biodiversität sollen das Quartier für die Bevölkerung zudem zu einem attraktiven und belebten Ort für die Naherholung gestalten.



Projektträger

Stadt Mulhouse (F)

Perimeter

20 Hektar, nordwestlich der Innenstadt gelegen zwischen Avenue Aristide Briand, Rue de Pfaffstatt, Rue de Thann und Avenue DMC

Fakten

Wiederbelebung einer Industriebrache durch Bottom-Up-Prozesse



Zeitplan / Kalender

2005: Stiftung TRINUM beginnt das Projekt Regio Grüngürtel

2011–15: Internetplattform mit Vorstellung von 100 Grünräumen, übersetzt in drei Sprachen

2016: Verein Regio Basiliensis übernimmt langfristige Trägerschaft; IBA Labelisierung

Bis 2020: weitere Grünräume (inklusive IBA Landschaftsprojekte) in der trinationalen Region sind ausführlich dargestellt und mit allen praktischen Informationen ergänzt



REGIO GRÜNGÜRTEL (17)

Das Projekt Regio Grüngürtel möchte ein breites Publikum für die Natur der Region über die Grenzen hinweg begeistern und dazu einladen, diese selbst zu erkunden. Die Website www.gruenguertel.ch – abrufbar auch über eine App – präsentiert über 100 aussergewöhnliche Naturorte in der trinationalen Region Basel: 45 in der Schweiz, 30 in Deutschland und 25 in Frankreich. Ebenso findet man nützliche Tipps für Ausflüge und Wanderungen und alle relevanten Informationen für die Vorbereitung von Ausflügen: Anreise, Zeitbedarf, Verpflegungsmöglichkeiten usw. Eine Übersichtskarte unterstützt die Planung und hilft dabei, Ziele und Routen für Entdeckungen zu finden. Die Informationen sind in Deutsch, Französisch und Englisch verfasst und werden laufend aktualisiert. Ebenfalls werden Informationen über Projekte der IBA Basel, die Natur- und Naherholungsräume schaffen, integriert. Das Projekt Regio Grüngürtel wurde von der Stiftung TRINUM gegründet. Nach der erfolgreichen Labelisierung durch die IBA

Basel geht es nun in die Verantwortung des Vereins Regio Basiliensis über. Dieser ist ab 2016 für die Weiterführung der Website und der App sowie für die Social-Media-Kanäle zuständig und wird dafür sorgen, dass Informationen über Wanderrouten und Ausflugsziele laufend aktualisiert und mit neuen Vorschlägen ergänzt werden.



Projektträger

TRINUM Stiftung (CH), Regio Basiliensis (CH)

Perimeter

Die trinationale Region Basel

Fakten

100 aussergewöhnliche Naturorte und Ausflugsziele in der trinationalen Region Basel, abrufbar auf einer App sowie über eine Website

www.gruenguertel.ch



Zeitplan / Kalender

2011/2012: Erstellung Gesamtkonzept Rheinuferrundweg zwischen den beiden Rheinfelden

2014: Weitere Kommunen treten dem Projekt bei, der Rheinfelder Rheinuferrundweg extended entsteht

2015: Wettbewerb für Rheinweg Rheinfelden; Konzept zur Integration der weiteren Gemeinden

2016: Realisierung von Teilprojekten

2017: Voraussichtlicher Baubeginn des Stegs

2018–2019: weitere Realisierungen von Teilprojekten; Fertigstellung des Stegs voraussichtlich 2019

2020: Einweihung des gesamten Weges



©Render-Manufaktur_IB_Miebach

RHEINFELDER RHEINUFERRUNDWEG EXTENDED (18)

Das Projekt Rheinfelder Rheinuferrundweg extended hat sich zum Ziel gesetzt, den Hochrheinabschnitt als Teil eines länderübergreifenden Flussparks zu entwickeln. So wird der ursprüngliche Rheinuferrundweg beider Rheinfelden auf die benachbarten Gemeinden ausgedehnt, um die bestehenden Qualitäten des zusammenhängenden Gewässerraums als gemeinsamen Natur-, Kultur- und Naherholungsraum zu stärken. Gezielt werden neue Massnahmen am Rhein umgesetzt und bestehende Sehenswürdigkeiten erlebbar gemacht. Vorhandene Wegverbindungen werden verbessert und ergänzt. Der neue Rheinweg zwischen den beiden Rheinfelden, der im Frühsommer 2017 in Bau geht, ist Symbol dieses grenzüberschreitenden Ansatzes. Eingebettet in die IBA Projektgruppe Rheinliebe entsteht von Kaiseraugst und Grenzach-Wyhlen bis nach Stein und Bad Säckingen ein attraktiver Rundweg mit weiteren Aussichtspunkten, Zugängen und Anlegestellen, beispielsweise für das Kurs-

schiff «Trompeter von Säckingen», welche die Erlebnisqualität des Weges weiter erhöhen. So wird der Rheinuferrundweg in einen grenzüberschreitenden Gesamtzusammenhang gestellt und für die Öffentlichkeit bewusster erlebbar gemacht. Spezifische Pflegemassnahmen zur Erhöhung der Artenvielfalt, insbesondere in den Waldnaturreiservaten und Wildtierkorridoren, sind dafür in Planung. Das Projekt ist konsequent auf den Langsamverkehr und die Anbindungen an öffentliche Verkehrsmittel ausgerichtet. Der Rheinuferrundweg extended ist somit Naturerlebnis und grenzüberschreitender Verbindungsweg in einem: Zu Fuss oder mit dem Fahrrad können der gesamte Weg und dessen Sehenswürdigkeiten entdeckt werden. Dadurch fördert die Kooperation zwischen den Gemeinden den Tourismus der ganzen Region und wirkt darüber hinaus in die Agglomerationsräume Basel und Zürich.



Projektträger

Rheinfelden [CH und D], Kanton Aargau [CH]

Beteiligte Gemeinden

Bad Säckingen [D], Grenzach-Wyhlen [D], Kaiseraugst [CH], Möhlin [CH], Mumpf [CH], Stein im Fricktal [CH], Wallbach [CH]

Perimeter

Ca. 25 km entlang des Rheins zwischen Kaiseraugst [CH] / Grenzach-Wyhlen [D] und Stein [CH] / Bad Säckingen [D]

Fakten

Schaffung eines attraktiven Rundwegs, reich an Sehenswürdigkeiten



Zeitplan / Kalender

2007: internationaler Wettbewerb
2010–2012: Rückbau und Bodensanierung
des Geländes
2014–2016: Baustelle
2016: Eröffnung des Rheinuferwegs;
Eröffnung des trinationalen Dichterwegs;
IBA Labelisierung
Bis 2020: Ausbau und Aufwertung von
öffentlichen Plätzen und Aufenthaltsräu-
men entlang des Fuss- und Fahrradwegs



RHEINUFERWEG ST. JOHANN BASEL – HUNINGUE (19)

Aufgrund der Hafennutzung im St. Johann in Basel war es bisher nicht möglich, entlang des Rheinufers von Basel nach Huningue zu gelangen. Mit dem Rückbau des Hafens ergab sich für die beiden Länder die einmalige Chance, eine länderübergreifende Wegverbindung zu schaffen. Zwischen dem St. Johannis-Park und der Dreiländerbrücke in Huningue entstand mit der IBA Basel eine Promenade für Fussgänger und Fahrradfahrer – mit Nischen, die zum Verweilen einladen, und einem öffentlichen Restaurant mit Aussenterrasse. Der Rheinuferweg St. Johann Basel – Huningue thematisiert den Umgang mit dem Rhein und seinen Ufern in einer städtischen Situation. Die Promenade bietet zudem mit 24 Gedichttafeln von baseldeutschen, elsässischen und badischen Dichtern einen spannenden Einblick in den Reichtum der umliegenden Dialekte und Kulturen, die das Dreiländereck verbindet. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen

der Projektgruppe Rheinliebe und die IBA Qualitätskriterien gelegt. Dieser Mehrwert spiegelt sich in der architektonischen und ökologischen Integration des Projekts in seine Umgebung wider. Neben Aufenthaltsbereichen mit ufertypischen Bäumen und Sitzbänken wurden umfassende ökologische Massnahmen am und im Wasser durchgeführt. So wurden beispielsweise Zwischenräume für Eidechsen in die neu gebauten Mauern und kleine Unterwasserbauten für Biber in die Uferpromenade integriert. Das Projekt konnte alle gesetzten Ziele erreichen und ist bereits vor dem Jahr 2020 finalisiert. Der Rheinuferweg St. Johann Basel – Huningue wurde als erstes Projekt mit dem IBA Label ausgezeichnet. Durch diese Wegverbindung wird beispielhaft aufgezeigt, wie die Städte gleichzeitig über Grenzen hinweg planen und die Bevölkerung insgesamt davon profitieren kann.



Projektträger

Kanton Basel-Stadt (CH), Ville de Huningue (F), Conseil Départemental du Haut-Rhin (F) in Partnerschaft mit Novartis (CH)

Projektgruppe

Rheinliebe

Perimeter

2.5 km Länge zwischen der Dreirosenbrücke in Basel und der Dreiländerbrücke in Huningue

Fakten

Neue Verbindung zwischen Huningue und Basel entlang des Rheins durch einen Fuss- und Fahrradweg mit Aufenthaltsbereichen und Schwimmmöglichkeiten



Zeitplan / Kalender

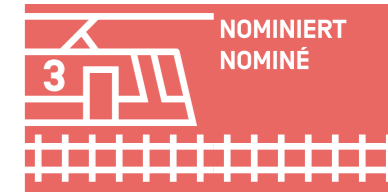
- 2002–2007: Voruntersuchungen im Rahmen der trinationalen Agglomeration Basel
- 2013: Städtebauliche Potenzialanalyse Tram 3
- Finanzierungszusage der schweizerischen Eidgenossenschaft im Rahmen des Agglomerationsprogramms Basel, 2. Generation
- 2014: Abschluss der Vorprojektplanung Tram 3
- 2015: Baubeginn Tram 3
- 2017: Abschluss der Bauarbeiten Tram 3
- Ende 2017: Inbetriebnahme



TRAM 3 (20)

Der Kanton Basel-Stadt, die Communauté d'Agglomération des Trois Frontières, die Stadt Saint-Louis und weitere Partner realisieren gemeinsam die Verlängerung der Tramlinie 3 zwischen der Haltestelle Burgfelden Grenze in Basel und dem Bahnhof Saint-Louis. Damit ergänzt dieser Ausbau das bestehende, grenzüberschreitende Verkehrssystem um einen wichtigen, fast 3 km langen Baustein mit vier neuen Haltestellen. Die Tramverlängerung verbindet ausserdem die vor Ort vorhandenen Verkehrsmittel Zug, Bus, Auto und Langsamverkehr und fördert auf diese Weise eine nachhaltige und stadtverträgliche Mobilität in der Agglomeration Basel. Darüber hinaus erschliesst das Tram 3 bestehende Quartiere und Gebiete mit grossem Entwicklungspotenzial beidseits der Grenze, die dadurch deutlich aufgewertet werden. Auf Grundlage eines städtebaulichen Entwicklungskonzepts entlang der Tramlinie 3 arbeiten die verschiedenen Akteure gemeinsam an der Planung und Entwicklung der

Quartiere. Hier entstehen beispielhafte neue Quartiere für Arbeiten und Wohnen, die sich an den Bedürfnissen der Agglomeration ausrichten. Parallel zu diesen gezielten Massnahmen werden sämtliche öffentliche Räume entlang der Tramlinienverlängerung erneuert, wodurch die städtische Attraktivität und Entwicklung angeschoben werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Bahnhof Saint-Louis, einer Mobilitätsdrehscheibe von trinationaler Bedeutung. Das Projekt setzt den Leitsatz der IBA Basel, gemeinsam über Grenzen zu wachsen, exemplarisch um und stellt sich der Aufgabe der integrierten und koordinierten Stadt- und Verkehrsplanung auf beispielhafte Weise. Dieses Potenzial wird breit getragen: Alle beteiligten Akteure haben hierfür eine gemeinsame Organisationsstruktur eingerichtet, in der sie das Projekt und die Raumentwicklung gemeinsam in Angriff nehmen.



Projektträger

Kanton Basel-Stadt (CH), Communauté d'Agglomération des Trois Frontières (F), Ville de Saint-Louis (F)

Projektpartner

Région Alsace, Europäische Union, Französischer Staat, Conseil départemental du Haut-Rhin, Schweizerische Eidgenossenschaft, Ville de Saint-Louis

Projektgruppe

Aktive Bahnhöfe (mit dem Standort Bahnhof Saint-Louis)

Perimeter

Tramstation Burgfelden Grenze bis Bahnhof Saint-Louis

Fakten

Verlängerung der Tramlinie 3 von Basel bis zum Bahnhof Saint-Louis, Siedlungsentwicklung um die Tramhaltestellen

www.tram3.info



Zeitplan / Kalender

November 2013: Einweihung IBA KIT Riehen auf der Andreasmatte in Riehen

Mai 2015: Einweihung IBA KIT Saint-Louis

Oktober 2015: Einweihung IBA KIT Rheinfelden (Baden)

Juni 2016: Einweihung IBA KIT UPK

September 2016: Einweihung IBA KIT auf dem Marktplatz Basel

Oktober 2016: Einweihung IBA KIT bei der Folie'Flore Mulhouse

Ende 2016: Einweihung IBA KIT Weil am Rhein

Bis 2020: Aktivierung weiterer Räume; Initiierung gemeinsamer Aktionen zwischen den Kits



IBA KIT (21)

Das IBA KIT aktiviert und erforscht öffentliche Räume der grenzüberschreitenden Region. Grundmodul ist ein Container, der zur nachhaltigen Steigerung der Lebensqualität in ungenutzten Freiräumen aufgestellt wird. Das IBA KIT bietet einen flexiblen Rahmen für Einwohnerinnen und Einwohner, unabhängige Institutionen, Planer und Kommunen, um Freiräume nutzerorientiert und in Zusammenarbeit zu gestalten. Gestalt und Angebot ist somit Ausdruck eines lokalen Prozesses und damit immer an den jeweiligen Ort angepasst. Das Projekt wurde vom Landschaftsplanungsbüro Bryum und der IBA Basel entwickelt. 2013 realisierte die Gemeinde Riehen einen ersten Prototyp. In den darauffolgenden Jahren folgten weitere IBA KITs in Saint-Louis, Rheinfelden (Baden) und der UPK Basel. So entstand beispielsweise in Saint-Louis aus dem IBA KIT ein Gemeinschaftsgarten, welcher nun als Verein durch die Anwohnerinnen und Anwohner gepflegt und rege benutzt wird. Diese Massnahme eröffnete einen neuen Umgang

mit der gesamten Nachbarschaft und hat die Lebensqualität vor Ort massgeblich verbessert. Weitere KITs widmen sich den Themen Sport und Spiel, Heimwerken, Gärtnern oder dienen als Informations- und Quartierstreffpunkt. Die bisher gesammelten Erkenntnisse zeugen von der Fähigkeit der IBA KITs, verschiedene soziale, altersdurchmischte oder auch interkulturelle Gruppen zusammenzubringen, neue Funktionen in die Quartiere zu integrieren und damit ein gutes Zusammenleben zu fördern.

NOMINIERT
NOMINÉ



Projektträger

Bryum GmbH (CH), Stadtgärtnerei Basel-Stadt (CH), Gemeindeverwaltung Riehen (CH), Stadtverwaltung Weil am Rhein (D), Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden) (D), Services des espaces verts de Saint-Louis (F), Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel (CH)

Fakten

Partizipative Entwicklung des öffentlichen Raums zur Entstehung nachhaltiger Nachbarschaft

Adressen

IBA KIT Saint-Louis: 17, rue Charles Péguy, 68300 Saint-Louis (F)

IBA KIT Rheinfelden (Baden): Karl-Metzger-Grube, Uhlandweg, 79618 Rheinfelden (Baden) (D)

IBA KIT UPK: Gärtnerei UPK Basel, Wilhelm Klein-Strasse 27, 4012 Basel (CH)

IBA KIT Weil am Rhein: Rheinpark, 79576 Weil am Rhein (D)



Zeitplan / Kalender

- 2013: erste Workshops
- 2014/15: Aufbau Projektpartnerschaften mit Gemeinden
- 2015: Kartografierung des IBA Projekts 3Land, Testphase der Website «Stadtplan»
- 2017: Fertigstellung der Website
- Bis 2020: Ausarbeitung der Karten zur IBA Basel Landschaft



ZOOM (22)

Das Projekt Zoom hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 den gesamten IBA-Basel-Raum aus Sicht der Jugendlichen und Kinder zu kartografieren. Ein Plan der Region von und für Jugendliche und Kinder entsteht und spiegelt die Bedürfnisse, Eindrücke und Erwartungen der jungen Kartografinnen und Kartografen. Dieser wird digitalisiert und zu einem gesamtheitlichen Kartenwerk verbunden. Um Städte für alle Bewohnerinnen und Bewohner entwickeln zu können, müssen auch die Bedürfnisse der Heranwachsenden miteinbezogen werden. Dazu benötigt es eine Plattform, die es jungen Menschen ermöglicht, sich mit Bau- und Planungskultur auseinanderzusetzen und aktiv an der Gestaltung ihrer Lebensumwelt teilzunehmen. Ab 2017 können die jungen Kartografinnen und Kartografen ihre visionären Kartenausschnitte eigenständig auf einer Website einfügen. Interessierte Personen, Lehrerinnen und Lehrer oder Jugendarbeiterinnen und -arbeiter können aktiv am

Projekt teilnehmen. Jugendliche und Kinder erhalten dabei die Chance, ihren Ort im ZOOM-Stadtplan nach ihren Ideen zu gestalten, ihre Visionen und Wünsche im ZOOM-Ideenplan zu verorten und ihr aktives Mitwirken vor Ort im ZOOM-Bauplan einzubringen.



Projekträger

drumrum raumschule – Baukultur sehen und gestalten für Kinder und Jugendliche (CH)

Fakten

Partizipatives Projekt für Jugendliche und Kinder ab 10 Jahren

Perimeter

Gesamter IBA-Basel-Raum

www.zoom.drumrum-raumschule.ch



INDUSTRIEKULTUR IM DREILAND (24)

Ehemalige Industrieareale bieten wertvolles kulturelles, wirtschaftliches und räumliches Potenzial für die Innenentwicklung von Städten. In einer Publikation und in einer Ausstellung werden Strategien zu ihrer Umnutzung im trinationalen Kontext dargestellt. Das Projekt dokumentiert 250 Jahre industrielle Entwicklung im Dreiland und diskutiert die aktuelle Transformation von Industriearealen: Was sind die Herausforderungen von heute und was für Chancen ergeben sich, wenn diese nicht mehr oder nur noch zum Teil für die Produktion genutzt werden? Die Agglomeration Basel ist ein traditionsreicher, über die Grenzen verbundener Wirtschaftsraum. Eng miteinander vernetzt, entwickelten sich grosse Industrieareale besonders in Basel, Mulhouse und dem Wiesental. Das Projekt soll die gemeinsame Industriekultur erstmals wissenschaftlich aufbereiten und in einer Ausstellung für ein breites Publikum präsentieren. Auf Initiative der IBA Basel gehen Publikation und Ausstellung auch der Frage

nach, in welcher Form und mit welchen Zielen historische Industrieareale gegenwärtig neu genutzt werden können. Dabei werden beispielsweise das Transformationsgebiet Innoceel-Quartier in Lörrach sowie weitere IBA Projekte in Frankreich und der Schweiz untersucht. Ziel ist es, in der Bevölkerung der drei Länder ein Bewusstsein für die historische Bedeutung und die städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten dieser Transformationsareale zu schaffen. So kann das Projekt Industriekultur im Dreiland einen wertvollen Beitrag dazu leisten, Potenziale von heute brachliegenden Industriearealen aufzuzeigen und somit die Verdichtung und die Nachnutzung in der Region zu fördern.



Projektträger

Stadt Lörrach (D), WFL Wirtschaftsförderung Lörrach GmbH (D)

Fakten

Ausstellung zur Industriekultur in der Region Basel im Dreiländermuseum Lörrach auf 400 m² Fläche

Ausstellung vom 1.7.2016 bis 27.11.2016

Adresse

Dreiländermuseum Lörrach

Basler Str. 143, 79540 Lörrach (D)

Öffnungszeiten: Di-So von 11 bis 18 Uhr

www.dreilaendermuseum.eu/willkommen



Zeitplan / Kalender

2010: Erarbeitung Erholungsnutzungskonzept

Seit 2012: Umsetzung Aufwertungskonzepts Natur

2014: Erarbeitung Beschilderungskonzept, Zusammenarbeit mit den anderen Projekten entlang der Wiese

2015–2016: Wettbewerb «WasserSpiele»

Bis 2020: Einrichtung Freiwilligenprogramm, Umsetzung Beschilderungssystem, Erstellung Bauprojekt Revitalisierung «WieseVital», Durchführung des zweiten «WasserSpiele»-Wettbewerbs, Realisierung der ausgewählten Projekte und Beginn der Baumassnahmen «WieseVital»



LANDSCHAFTSPARK WIESE (25)

Der rund 6 km² grosse binationale Landschaftspark wird durch den Fluss Wiese, von der Landwirtschaft und den Waldpartien geprägt: als stadtnaher Erholungsraum und Trinkwassergewinnungsgebiet, genauso jedoch auch als Naturschutz- und Landwirtschaftsgebiet. Durch seine Multifunktionalität nimmt er eine wichtige Rolle für die gesamte Agglomeration ein. Das IBA Projekt will den Landschaftspark Wiese durch bauliche und partizipative Massnahmen langfristig schützen und nachhaltig entwickeln. Die Revitalisierung der Wiese verbessert die ökologische Funktion des Flusses und fördert gleichzeitig die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung. Fortlaufend werden kleinere Naturschutzmassnahmen aus einem binational und interdisziplinär erarbeiteten Aufwertungskonzept Natur umgesetzt. Aus dem Wettbewerb «WasserSpiele», einer Hochschulkooperation für die IBA Basel Expo, entstehen im Landschaftspark Wiese unterschiedliche temporäre Kunstwerke.

Natur- und Lebensräume werden dadurch miteinander verbunden und Besucherinnen und Besucher erleben diese auf neue Weise. Ein mehrsprachiges Beschilderungssystem in grenzüberschreitend einheitlichem Design wird einen Beitrag zur besseren Besucherlenkung und einer gesteigerten Wahrnehmbarkeit des Landschaftsparks Wiese als Marke leisten. Begleitend wird ein Freiwilligenprogramm im Bereich Naturschutz und Naturerziehung organisiert. Auf diese Weise kann der Landschaftspark Wiese aktiv erlebt und gestaltet werden.



Projektträger

Stadt Weil am Rhein (D), Kanton Basel-Stadt (CH), Gemeinde Riehen (CH)

Perimeter

Rund 6 km² grosser binationaler Landschaftspark

Fakten

Die Biodiversität des binationalen Landschaftsparks Wiese wird durch die Revitalisierung der Wiese gefördert. Gleichzeitig wird eine möglichst attraktive Gestaltung die Qualität des Erholungsraums steigern.

www.landschaftsparkwiese.info



Zeitplan / Kalender

2011–2012: Erarbeitung des Konzeptes Dinkelberg

2013–2014: Erweiterung der Gruppe mit weiteren Institutionen und neuen Landschaftsräumen mit dem Ziel, die grenzüberschreitenden Naherholungsgebiete um Basel besser erlebbar zu machen

2015: Definition gemeinsamer Projektziele, Einrichtung des «Sundgauer Büssli»

2016: Entwicklung Kommunikationskonzept, Erarbeitung eines Interreg-Antrags zur Finanzierung der Massnahmen

Bis 2020: Region als Fahrradregion und Erlebnislandschaft etablieren



LANDSCHAFTS-RENDEZ-VOUS (26)

Die Förderung einer länderübergreifenden Naherholungs- und Urlaubsregion rund um Basel ist das Ziel des Projekts Landschafts-Rendez-Vous. Dinkelberg und Wiesental, Juralandschaften Baselbiet und Fricktal, Sundgau, Markgräflerland und Rheintal sind als attraktive Naherholungsgebiete der trinationalen Agglomeration über ihre jeweiligen Landesgrenzen hinweg oft nicht bekannt. Nun sollen diese Gebiete rund um Basel verstärkt als nachhaltige und gemeinsam kooperierende Naherholungs- und Ferienregionen wahrgenommen und für den Tourismus vermarktet werden. Gleichzeitig sollen Vielfalt, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der jeweiligen Naherholungsräume durch die Vermarktung lokaler und regionaler Produkte aufgezeigt werden. Damit die Region zukünftig noch besser erfahr- und erlebbar wird, werden Themenbereiche wie Naturschutz und Tourismus erstmalig in Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern ausgearbeitet. Im Fokus steht der Aufbau einer gemeinsamen

Radreiseregion. Dazu gehört ein grenzüberschreitendes Radwegenetz mit Info- und Servicestationen für Radwanderer als Basis für ein grenzüberschreitendes Natur- und Kulturerlebnis und den kulinarischen Dreiland-Genuss. Schon jetzt verkehrt das «Sundgauer Büssli» im Sommer zwischen Leymen und Ferrette und ermöglicht dadurch Fahrradfahrerinnen und Wanderern, die Region auf individuelle Weise zu entdecken. Die IBA Basel unterstützt diese Entwicklung und vernetzt die unterschiedlichen Akteure auf trinationaler und europäischer Ebene.



Projektträger

TEB, Landkreis Lörrach (D), Stadt Lörrach (D), Stadt Rheinfelden (Baden) (D), Gemeinde Grenzach-Wyhlen (D), Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH (D), Office de tourisme du Pays de Saint-Louis/Huningue (F), Office de tourisme du Sundgau (F), Kanton Basel-Stadt (CH), Baselland Tourismus (CH)

Perimeter

Naherholungsgebiete der trinationalen Agglomeration

Fakten

Das Projekt Landschafts-Rendez-Vous entwickelt den Grüngürtel um Basel durch eine langfristige touristische Kooperationsstruktur zu einem zusammenhängenden Naherholungsgebiet



RHYCYCLING REVISITED (27)

Projektträger

Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW (CH), Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt (CH), Life Science AG, Tiefbauamt Basel-Stadt (CH), Universität Basel (CH), ETH Zürich (CH), Trinationales Umweltzentrum Weil am Rhein (D), PH Freiburg i.B. (D)

Projektgruppe

Rheinliebe

Perimeter

Rheinufer im Grossraum Basel

Fakten

Das Projekt untersucht die Kreisläufe von (Abfall-)Materialien rund um den Rhein, verfolgt deren Spuren und die entstehenden Objektbiografien, um die Teilnehmer zu informieren und zu sensibilisieren

www.rhycycling.idk.ch

Das Vorgängerprojekt Rhycycling [2010–2013] des Schweizerischen Nationalfonds untersuchte mit audiovisuellen Mitteln Netzwerke nichtmenschlicher Umwelt am, im und auf dem Rhein und machte auf einer interaktiven Computerplattform die Forschungsergebnisse öffentlich zugänglich. Das IBA Projekt Rhycycling revisited baut auf diesen Erfahrungen auf und richtet einen speziellen Fokus auf die Kreisläufe von (Abfall-)Materialien. Teil des Projekts ist ein Audiowalk, der während der IBA Basel Expo vom 17.9. bis 20.11.2016 entlang des Rheins auf dem Projektperimeter des IBA Projekts 3Land stattfindet. Die Entdeckungstouren mit Tonaufnahmen sollen die Menschen mit den Auswirkungen ihres Konsumverhaltens auf ihren täglich praktizierten Lebensraum konfrontieren. Die experimentellen Ausflüge erfolgen in kleinen Gruppen zu Fuss und mit einem Solarboot.



ENTDECKUNG RHEIN (23)



Projektträger

Life Science AG (CH)

Projektgruppe

Rheinliebe

Perimeter

Von Bad Bellingen und Kembs bis Bad Säckingen und Stein

Fakten

Die Perlen der Natur- und Kulturrheinlandschaft werden durch Ausstellungen, Animationen, Führungen und Ausflüge erlebbar gemacht

www.rheinpfad.ch

Der Rhein ist weit mehr als ein stilles, zum Meer fliessendes Gewässer: Seit Jahrhunderten wird dessen Verlauf und Nutzen durch die anliegenden Städte und deren Bevölkerung rege genützt und verändert. Durch Ausstellungen, Animationen, Führungen und Ausflüge zeigt das Projekt unbekannt Abschnitte der Rheinlandschaft sowie versteckte Natur- und Kulturschätze auf. Es wird als Tour je nach Abschnitt des Rheins zu Fuss, mit dem Fahrrad oder auf dem Wasser absolviert und fördert die trinationale Zusammengehörigkeit. Dadurch erhalten interessierte Besucherinnen und Besucher der Rheinlandschaft die Möglichkeit, neue und vielfältige Bereiche und Geschichten des Rheins vor Ort zu entdecken.





LANDSCHAFT × FLUSS = WIESIONEN² (28)

Projektträger

Stadt Lörrach (D)

Perimeter

Entlang der Wiese im Stadtgebiet Lörrach

Fakten

Das Projekt rückt den Fluss näher an die Stadt und erschliesst ihn als Naherholungsraum für die Region.

Ausgehend vom ersten Naherholungsprojekt «Wiesionen» der Stadt Lörrach und den Renaturierungsmassnahmen entlang der Wiese rückt das Projekt den Fluss Wiese noch näher an die Stadt und erschliesst ihn damit den Bürgerinnen und Bürgern der Region als Naherholungsgebiet. Damit rückt auch das Thema Umweltbildung in den Fokus. Gemeinsam mit der IBA Basel wird dieser Ansatz über die Grenze hinweg getragen und weiterentwickelt. Daraus entstehen diverse Freizeitangebote für Jung und Alt sowie naturnahes Wohnen entlang der Wiese. Ziel ist es, die Freizeitmöglichkeiten und die ökologische Aufwertung von Naturgebieten Hand in Hand zu gestalten und mit den angrenzenden Gebieten im oberen Wiesental sowie in Riehen und Basel zu verbinden.



LINIENSCHIFFFAHRT AUF DEM RHEIN (29)

Das Projekt Linienschiffahrt auf dem Rhein ist eine private Initiative und basiert auf der Idee, das Herz der Agglomeration Basel beidseits des Rheins mittels eines Linienschiffsverkehrs zu verbinden. Die Verbindung soll als eine Attraktion für das grenzüberschreitende Erleben des Rheins und der Stadt Basel und als Ergänzung des öffentlichen Verkehrs betrachtet werden. Die öffentliche Verkehrs-Schiffslinie auf dem Rhein hat einen effizienten, schnellen und umweltschonenden Personentransport zum Ziel. Täglich pendeln rund 50'000 Menschen aus dem Elsass und aus Südbaden in Richtung Basel. Das Projekt verknüpft damit eine bessere Erschliessung des zentralen Siedlungsraums mit wichtigen Stadtentwicklungsprojekten. Erste Voruntersuchungen zur technischen Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit bilden die Grundlage für die weitere Projektentwicklung.



Perimeter

Rhein vom Palmrain (Village-Neuf, F) bis Birsfelden (CH)

Fakten

Öffentliche Verkehrs-Schiffslinie auf dem Rhein mit 7 Haltestationen



POLYFELD MUTTENZ (30)

Projektträger

Gemeinde Muttenz (CH)

Perimeter

34 Hektar grosses Gebiet zwischen Bahnhof Muttenz und Birsfelderstrasse sowie von den Bahngleisen bis zur Gründenstrasse

Fakten

Umwandlung eines Industriegebiets in ein gemischt genutztes Quartier (Wohnen, Arbeiten, Freizeit) mit Fachhochschulcampus für ca. 4'000 Studenten

www.polyfeld.ch

Im Ortsteil Kriegacker in Muttenz, heute vorwiegend von Industrie genutzt, soll ein 34 Hektar grosses, nachhaltiges und durchmischtes Quartier, das Polyfeld Muttenz, entstehen. Während des Prozesses der IBA Basel wird getestet, mit welchen Massnahmen soziale Nachhaltigkeit in einem Stadtplanungsprojekt umgesetzt werden kann. Dazu werden klassische Stadtplanung, Bottom-up- sowie Beteiligungs- und Mitwirkungsprozesse miteinander vereint. Ziel ist es, das Gebiet um die Hofacker- und Kriegackerstrasse in ein lebendiges, vielfältiges und in die Gemeinde Muttenz integriertes Quartier zu verwandeln. Das Projekt Polyfeld hat grosses Potenzial, auf dem Feld der sozialen Nachhaltigkeit Pionierarbeit zu leisten: Unterschiedliche Mitwirkungsprozesse, Kommunikationsmassnahmen sowie eine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz haben die Thematik im Projekt verankert.



BAHNHOFQUARTIER RHEINWEILER (31)

Im Ortsteil Rheinweiler realisiert die Gemeinde Bad Bellingen ein Wohnquartier mit Anbindung an den Bahnhof. Die Verlegung des Güter- und ICE-Verkehrs in den Katzenberg-Tunnel sowie der 30-Minuten-Takt auf der Strecke Freiburg-Basel eröffnen der Gemeinde Rheinweiler neue Perspektiven: Rheinweiler ist plötzlich vor den Toren der Stadt Basel und das Bahnhofsgebiet ein attraktiver Standort für ein künftiges Grenzpendlerquartier. Der im IBA Wettbewerb prämierte Entwurf von Studio Bäng zeichnet sich durch ein sorgfältig in die Landschaft eingebettetes Reihenhäuserquartier und eine Stärkung des Bahnhofs aus. Das Projekt gibt dem Ortsteil Rheinweiler ein neues Profil und steht in der Projektgruppe Aktive Bahnhöfe modellhaft für die Entwicklung kleinerer Ortschaften an der S-Bahn.



Projektträger

Gemeinde Bad Bellingen (D)

Fakten

Realisierung eines Wohnquartiers mit 28 Reihenhäusern, Verbesserung der Mobilitätsangebote am Bahnhof, Aufwertung und Entwicklung des Bahnhofsumfelds

Adresse

Bahnhof Rheinweiler, Weingartenstrasse 2, 79415 Bad Bellingen (D)



ZENTRUM FÜR KUNST UND SELTENES HANDWERK (32)

Projektträger

Stadt Saint-Louis (F)

Fakten

Errichtung eines Zentrums für seltene Handwerksberufe und Kunsthandwerk auf 1'500 m² auf drei Etagen, 16 Atelier-räume (22–62 m²), sowie ein grosser Ausstellungsraum

Adresse

12 Rue Théo Bachmann,
68300 Saint-Louis (F)

Das Zentrum für Kunst und seltenes Handwerk, die Cité Danzas, eröffnete 2013 in einer Industriebrache unweit des Bahnhofs und mitten im Zentrum von Saint-Louis im ehemaligen Gebäude der Spedition Danzas. Mit 16 kostengünstigen und optimierten Atelierplätzen bietet es attraktive Arbeitsorte für die Ausübenden dieser ganz besonderen Berufssparten. Seltene Handwerksberufe und Kunsthandwerk stellen ein bedeutendes kulturelles Erbe dar, welches die Stadt Saint-Louis über die Grenzen hinweg für die Region erhalten möchte. Im Rahmen der IBA Basel soll das Zentrum trinational vernetzt werden und es soll durch eine bessere Einbindung in die Innenstadt von Saint-Louis zu deren Attraktivitätssteigerung beitragen. Die Cité Danzas belebt seit dem Umbau den Stadtkern von Saint-Louis mit Veranstaltungen und Vermittlungsprogrammen. Interessierten Personen wird damit handwerkliches Know-how nähergebracht. Heute ist die Mehrheit der Atelierplätze vermietet.



2016 © Internationale Bauausstellung
IBA Basel 2020
Alle Rechte vorbehalten

KONZEPT UND REDAKTION

IBA Basel 2020
Monica Linder-Guarnaccia
Paola Pfenninger
Tobias Holzer

Dirk Lohaus
Guirec Gicquel
Jérémie Jamet
Margot Bernardi
Mélody Wach

GESTALTUNG

www.supero.ch

ÜBERSETZUNGEN

Sylvie Stellmacher
Gilian Wakenhut

FOTOS

© IBA Basel
Daniel Spehr
S.38 © EuroAirport/Pae White

DRUCK

www.ccs-vonderosten.de

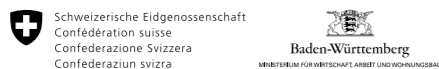
VERTRIEB

IBA Basel 2020
Internationale Bauausstellung
Voltastrasse 30
CH-4056 Basel
T +41 61 385 80 80
info@iba-basel.net
www.iba-basel.net

PARTNER IBA BASEL | PARTENAIRES IBA BASEL



Mit finanzieller Unterstützung
Avec le soutien financier de la



Ein Projekt unter der Trägerschaft des Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB)

INTERREG V Oberrhein:
Der Oberrhein wächst
zusammen,
mit jedem Projekt

Un projet porté par l'Eurodistrict Trinational de Bâle

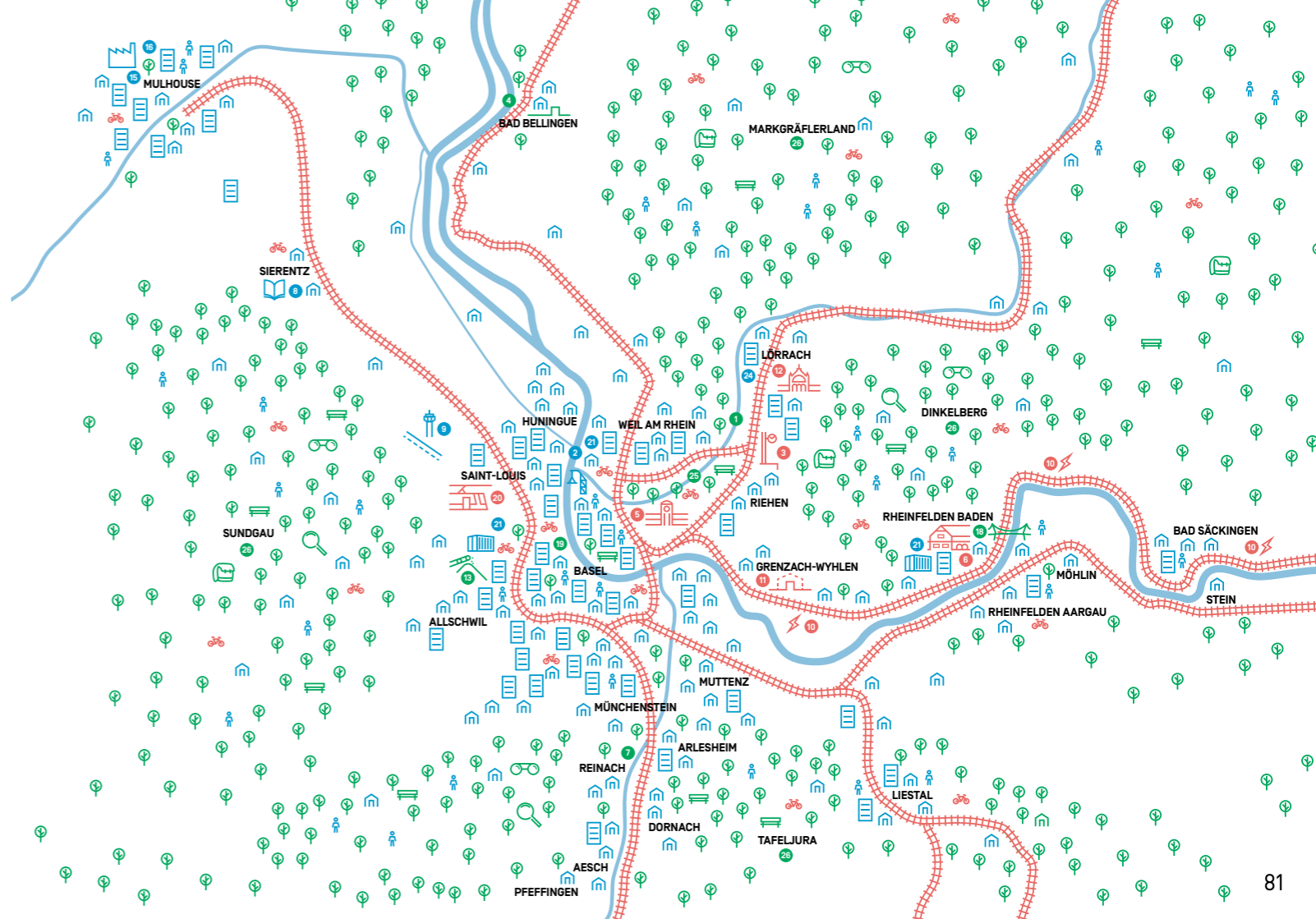
INTERREG V Rhin
Supérieur: dépasser les
frontières: projet après
projet

IBA Basel 2020 wird von der Europäischen Union
kofinanziert / Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung – EFRE

IBA Basel 2020 est cofinancée par l'Union
Européenne Fonds européen de développement
régional – FEDER.



MOBILITÄTSPARTNER



IBA BASEL

AU-DELÀ DES FRONTIÈRES, ENSEMBLE
GEMEINSAM ÜBER GRENZEN WACHSEN



IBA Basel 2020
Voltastrasse 30
CH-4056 Basel

T +41 61 385 80 80
info@iba-basel.net
www.iba-basel.net